



Mariborer Zeitung

Das Kabinett Dragiša Cvetković gebildet

Der Ministerpräsident ist gleichzeitig Innenminister — Das Außenportefeuille übernahm der Berliner Gesandte Dr. Alexander Cincar-Marković

Beograd, 6. Feber (Avala). Der designierte Ministerpräsident Dragiša Cvetković hat die nachstehende Regierung neu gebildet:

Ministerpräsident und Minister des Innern: Dragiša Cvetković;
Verkehrsminister: Dr. Mehmed Spaho;
Unterrichtsminister: Stevan Ćirić;
Bautenminister: Dr. Michael Krek;
Minister ohne Geschäftsbereich: Dr. Džafer Kulenović;
Kriegsminister: Armeegeneral Miljutin Nedić;
Minister ohne Geschäftsbereich: Ante Maštrović;
Minister ohne Geschäftsbereich: Franz Snaj;
Außenminister: Dr. Alexander Cincar-Marković;
Justizminister: Dr. Viktor Ružić;

Handels- und Industrieminister: Jevrem Tomić;
Postminister: Jovan Altiparmaković;
Ackerbauminister: Nikola Bešvić;
Forst- und Bergbauminister: Ljubomir Pantić;
Finanzminister: Vojin Gjurčić;
Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Miloje Rajković;
Minister für physische Erziehung: Gjuro Čejović;
Minister ohne Geschäftsbereich: Dr. Branko Miljuš.

*
 Als wesentliche Merkmale der neuen Regierung werden folgende Momente bezeichnet: Das Ministerium des Innern übernahm der neue Ministerpräsident Dragiša Cvetković in seiner Eigenschaft als

Regierungschef. Das Außenministerium übernahm der Berliner Gesandte Dr. Alexander Cincar-Marković, das Justizministerium der frühere Banus des Save-Banats Dr. Viktor Ružić und das Finanzministerium der Gouverneur der Staatlichen Hypothekbank Vojin Gjurčić. Die neue Regierung weist ferner vier Minister ohne Geschäftsbereich auf. Eine Neuerscheinung als Minister ist der einstige Skupschtinapräsident Stevan Ćirić, der das Unterrichtsportefeuille übernommen hat. Der Kriegsminister des früheren Kabinetts Dr. Stojadinović, Armeegeneral Miljutin Nedić, ist auf seinem Posten verblieben, ebenso die Minister Dr. Spaho (Verkehr) und Dr. Krek (Bauten). Die beiden Minister ohne Geschäftsbereich Dr. Kulenović und Snaj behielten ihre Stellungen ebenso unverändert weiter.

Neuer ungarisch-tschecho-slowakischer Grenzstreifenfall

Die ungarische Darstellung.

Budapest, 6. Feber. (Avala). Nach einer Meldung des Ungarischen Nachrichtenbüros aus Ungvar (Užhorod) setzten die Tschecho-Slowaken im Grenzgebiet ihre herausfordernde Tätigkeit fort, obwohl sich die ungarische Bevölkerung ruhig verhält. Gestern nachmittags gab tschecho-slowakisches Militär aus seinen Positionen in der Gemeinde Radvance u. vom Kirchturm in Gerenyi aus eine Reihe von Schüssen gegen die ungarischen Grenztruppen ab. 15.50 Uhr wurde sogar ein Maschinengewehr in Tätigkeit gesetzt. Der ungarische Abschnittskommandant legte gegen die Provokation beim tschecho-slowakischen Grenzkommandanten energisch Verwahrung ein.

Sporinachtichten

Tödlich verunglückter Bobfahrer.

St. Moritz, 6. Feber. Beim Bobrennen um den großen Preis von St. Moritz überschlug sich der Bob des bekannten Schweizer Reto Capadrutt in einer Kurve. Capadrutt war sofort tot, während sein Mitfahrer unverseht blieb.

Deutsche Skimeisterschaften.

Oberhof, 5. Feber. Bei den deutschen Skimeisterschaften, die gleichzeitig mit den Wehrmachtmeisterschaften durchgeführt werden, siegte im Langlauf über 18 Kilometer Burk vor Berauer u. Meergans. Ueber 50 Kilometer blieb Leopold siegreich.

Deutschland gewinnt Mister G-Pokal.

Hamburg, 5. Feber. In der Uhlenhorster Tennishalle begann der Endkampf um den Tennispokal des schwedischen Königs zwischen Deutschland und Dänemark. Menzel und Henkel feierten zwei glatte Dreisatze.

Mord aus Mitleid.

Brünn, 4. Feber. In der Ortschaft Boretin spielte sich ein erschütterndes Drama ab. Der 28jährige Cyrill Vyhnač durchschnitt seiner 24jährigen Frau, die an schwerer Arterienverkalkung litt und bettlägerig war, mit ihrer Zustimmung die Pulsadern, so daß die Unglückliche verblutete. Nach der grauenvollen Tat brach sie der Mörder selbst lebensgefährliche Schnittwunden bei und sprang in einen Brunnen. Er kroch aber gleich darauf aus dem Brunnen wieder heraus und legte sich neben seine tote Gattin. Vyhnač wurde bewußtlos aufgefunden und ins Krankenhaus überführt, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Börie

Zürich, 6. Feber. Devisen: Beograd 10, Paris 11.71, London 20.725, Newyork 412.775, Brüssel 74.925, Mailand 23.30, Amsterdam 238.75, Berlin 177.75, Stockholm 193.75, Oslo 104.12, Kopenhagen 92.75, Prag 15.15, Warschau 83.65, Budapest 97, Athen 3.80, Istanbul 3.55, Bukarest 3.40, Helsinki 9.1375, Buenos Aires 101.75, Sofia 5.40

Gegen 140.000 Rotspanier vor ihrer Entwaffnung

FRANKREICH SCHÜTZT DIE NATIONALEN GEISELN IN DEN ROTSPANISCHEN GEFANGNISSEN. — NEGRIN UND VIER ROTSPANISCHE MINISTER IN FRANKREICH EINGETROFFEN. — PARISER PRESSE FÜR AUFGABE DES ROTSPANISCHEN WIDERSTANDES.

Paris, 6. Feber. (Avala.) An der französischen Grenze haben die Militärbehörden alle Vorbereitungen getroffen, um den für heute zu erwartenden Anmarsch der rotspanischen Kapitulationsarmee regeln zu können. Die französischen Truppen erhielten durch das zuständige Divisionskommando vom Pariser Kriegsministerium die Befehle, die sich auf die Entwaffnung der rotspanischen Truppen beziehen. Zu diesem Zweck sind die französischen Grenztruppen durch Panzerabteilungen verstärkt worden. Man hat alle Vorbereitungen zum Empfang von 100—140.000 Mann rotspanischer Milizsoldaten getroffen.

Paris, 6. Feber. (Avala.) Die Kursänderung der französischen Regierung bezüglich Spaniens seit der Entsendung des Senators Berard nach Burgos ist gestern in einer scharfen Demarche an die rotspanische Regierung Negrin zum Ausdruck gekommen. Die französische Regierung fordert von Negrin die Versicherung, daß die in den von den Roten noch beherrschten Gefängnissen befindlichen nationalen Geiseln nicht erschossen werden.

Perpignan, 6. Feber. Angesichts des Zusammenbruches der rotspanischen Front in Katalonien und der Flucht der republikanischen Machthaber auf französisches Gebiet fordern bereits mehrere französische Blätter die Aufgabe jeglicher Widerstandes seitens der republikanischen Regierung. Die Lage der Republikaner wird als aussichtslos bezeichnet, weshalb es keinen Sinn habe, den Wider-

stand fortzusetzen und neue Menschenopfer zu verschulden.

Paris, 6. Feber. (Avala.) der rotspanische Ministerpräsident Azana und der frühere Präsident der katalonischen Generalidad, Company, sind heute in Paris eingetroffen.

Portbou, 6. Feber. (Avala.) Der rotspanische Ministerpräsident hat sich

heute um 3.45 Uhr früh bei Portbou auf französischen Boden begeben und damit in Sicherheit gebracht. In seiner Begleitung befanden sich die Minister Blanco, Gonzales, Paulino und Gomez. Die Minister trafen auf neun Kraftwagen in Frankreich ein. Die Kraftwagen zeigten stellenweise Spuren von Einschüssen.

Perpignan, 6. Feber. Heute früh traf hier der Justizminister der republikanischen Caballero-Regierung Garcia Oliver ein. Heute reiste der republikanische Präsident Azana nach Paris weiter.

Angulana, 6. Feber. (Avala.) Die rotspanischen Behörden haben vor ihrem Abzug den Befehl gegeben, 30 Franzosen, die sich in hiesigen Gefängnissen befinden, sofort freizulassen und ihren Uebertritt nach Spanien zu ermöglichen.

Senegalneger bewachen die Flüchtlinge



Die Konzentrationslager, die die französische Regierung für die geflüchteten Roten errichtete, sind jetzt völlig überfüllt. Die Bewachung der Rotspanier wird hauptsächlich von den französischen Senegalnegern durchgeführt. Unser Bild zeigt einen Teil eines der überfüllten Lager in der Nähe von Perpignan

Rücktritt der Regierung

Minister Dragiša Cvetković mit der Kabinettsbildung betraut / Die Regierungslifte in der Nacht zum Montag noch nicht bekanntgegeben

Beograd, 6. Feber. (Avala). Freitag abends verbreitete sich in den Wandergängen der Skupschtina das Gerücht, daß mehrere Mitglieder der Regierung ihren Rücktritt angemeldet und damit die partielle Krise des Kabinetts Dr. Stojadinović eröffnet hätten. Das Gerücht fand sehr bald seine Bestätigung, denn in der Tat waren es die Minister Dr. Spaho, Cvetković, Dr. Krek, Dr. Kulenović und Snoj, die dem Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović gemeinsam das folgende Demissions-schreiben unterbreitet hatten:

»Herr Ministerpräsident! In der heutigen Skupschtinadebatte — besonders aber während der Rede des Unterrichtsministers Bogoljub Kujundžić — konnte fest gestellt werden, daß in der Regierung verschiedene Auffassungen hinsichtlich der Regelung der Frage unserer Verständigung mit den Kroaten vorherrschen. Wir denken, daß wir nicht nur im Interesse der Erfüllung unserer vor den Wahlen diesbezüglich abgegebenen grundsätzlichen Versprechung, sondern auch aus anderen großen staatspolitischen Gründen

verpflichtet sind, die Frage der Verständigung mit den Kroaten so bald wie möglich definitiv zu regeln haben. Wir sind der Ansicht, daß die Regierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung ein Hindernis für die Regelung dieser wichtigen Frage darstellt und aus diesem Grunde beehren wir uns, von den Posten zurückzutreten, die wir in Ihrer Regierung eingenommen haben. Wollen Sie, Herr Ministerpräsident, auch bei dieser Gelegenheit den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung entgegennehmen.«

Ministerpräsident Dr. Stojadinović hat aus diesem Grunde am Samstag vormittags die Demission des Gesamtkabinetts unterbreitet, worauf S. K. H. der Prinzregent mit der Befragung der in Frage kommenden Persönlichkeiten begann. Die Sitzungen der Skupschtina wurden mit Rücksicht auf die Krise bis auf weiteres vertagt.

Beograd, 6. Feber (Avala.) S. K. H. Prinzregent Paul empfing im Laufe des Samstagvormittags zunächst den Senatpräsidenten Dr. Anton Korošec, den Skup-

schtinapäsidenten Ćirić, den Verkehrsminister Dr. Spaho und den Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit Dragiša Cvetković, dem der Prinzregent das Mandat zur Neubildung des Kabinetts erteilte. Der designierte Ministerpräsident Cvetković hatte noch im Laufe des Vormittags Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten der Jugoslawischen Radikalen Union, darunter auch mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović.

Mit der neuen geschaffenen Lage befaßten sich auch die serbischen Oppositionsparteien. Die Zusammenkunft der oppositionellen Führer fand in der Wohnung von Ljuba Davidović statt. An den Beratungen beteiligten sich neben Davidović auch Joca Jovanović, Miša Trifunović, Mila Grof, Boža Vlačić, Dr. Gavrilović, Dr. Tupanjanin u. a. m. Die Oppositionsführer erwarten auch die Ankunft von Dr. Šutej und Dr. Vilder.

Um 16.30 wurde der Mandatar der Krone Dragiša Cvetković ins Königsschloß berufen.

re. Man kann sich vorstellen, daß diese Ankündigung unter der Bevölkerung geradezu dramatische Spannungen auslöste. Jetzt mußte es sich ja entscheiden, wer Recht hatte, der Wissenschaftler oder der »Zauberer«. Eines Tages kündigte das meteorologische Institut ein »wolkenloses und schönes Wetter« an. Juan Velar ließ bekannt geben, daß es in Strömen regnen würde. Er setzte an dem betreffenden Tag seine Maschine in Tätigkeit und alsbald ging eine richtige kleine Sintflut auf das Land nieder. In den Straßen von Buenos Aires trieb das Wasser in Bächen dahin. Eine große Menschenmenge versammelte sich mit Regenschirmen vor dem Haus Juan Velars und brachte ihm begeisterte Kundgebungen dar. Als es garnicht zu gießen aufhören wollte, baten sie ihn, den Regen doch einzustellen. Kurze Zeit später schien über Buenos Aires wieder die Sonne.

Die Behauptung, Juan Velar sei ein Schwindler, ist wenigstens für die Mehrzahl der Argentinier, durch diesen Erfolg unwahrscheinlich geworden. Es liegt nun an dem Erfinder selbst, seiner Kunst auch wissenschaftliche Gültigkeit zu verschaffen. Sein Geheimnis will er aber nicht preisgeben. Er hat nur erklärt, daß er mit elektromagnetischen Wellen arbeite.

Die heilige Palme von Tripolis

Arabische Legenden um den Marabut Sidi Biliaman. — Die Wunderbegegnung in Mekka. — Seltsame Fernheilungen des weißen Mannes.

Durch einen Wirbelsturm wurde dieser Tage ein altes Wahrzeichen von Tripolis zerstört.

Wer bis vor kurzem in Tripolis vom Meer her eintraf, dem fiel eine Palme auf, die höchste in der ganzen Umgebung der Stadt. Sie ragte etwa einen Kilometer vom alten Stadttor auf, aus dem Dach der Moschee eines Heiligen, eines Marabuts. Der Körper des Marabuts lag darunter begraben. Die Palme soll zur Erinnerung an den Aufenthalt dieses Heiligen in Tripolis gepflanzt worden sein. Später wurde die unscheinbare Moschee mit dem auffallenden Dachschnuck von der Erweiterung der aufblühenden modernen Stadt Tripolis eingeholt. Stattliche dreistöckige Villen mit ordentlich eingegitterten Vorgärten u. Pflaster umgeben das alte Gebäude. Aber noch immer überragte die Palme ihre Umgebung. Nun ist dieses Wahrzeichen von Tripolis vor wenigen Tagen von einem Windstoß abgebrochen worden. Dabel wurde auch das Dach der Moschee beschädigt — zum Leidwesen der Einwohner von Tripolis und der zahlreichen Pilger, die gerade diese unscheinbare alte Moschee tief verehrten.

Ueber das genaue Alter dieser Palme und der kleinen Moschee mit dem Flachdach, die von allerhand Kuppeln u. Tonnengewölben umringt ist und wo der im ganzen Islam durch seine Wunder berühmte marokkanische Heilige lebte, läßt sich nichts Bestimmtes feststellen. Im Innern der Moschee geben zwei Gräber einen gewissen Anhaltspunkt, da eine Inschrift dort vom Jahre 1785 — nach unserer Zeitrechnung — spricht. Doch muß die Moschee viel älter sein und die Palme noch älter, denn das Heiligtum ist um sie herum gebaut worden, als sie schon so hoch war, daß sie um ein beträchtliches die Dachhöhe übertraf. Vor allem aber nennen die Araber sie einstimmig die älteste Palme von ganz Tripolis.

Auch die Epoche des dort verehrten Heiligen, Sidi Abu Abdullah Scheik Mohammed ben Achmet Biliaman, kurz »Sidi Biliaman«, ist historisch nicht genau festgelegt. Sidi Biliaman, der Marabut, der in der Moschee begraben ist, ist angeblich 1672 gestorben. Dagegen schreibt der Gelehrte Mohamed Naib in seiner Geschichte von Tripolis: »Etwa um 1800 verstarb der große Heilige Abu Abdullah Scheik Mohammed ben Achmet Biliaman, ein hervorragender Ulema (geistliches Oberhaupt), ein großer Gelehrter und Asket, der fast immer seine Zeit einsam im Gebet verbrachte.« Für eine ebenfalls behauptete Abstammung des Sidi Biliaman aus Fez in Marokko spricht aber, daß im Jahrhundert wo er lebte, die marokkanischen Pilger, bevor sie sich — zu Fuß! — nach Mekka begaben, stets bei Sidi

S. K. H. Prinzessin Olga nach Athen abgereist

I. K. H. Prinzessin Olga nach Athen abgereist.

Beograd, 6. Feber. I. K. H. Prinzessin Olga ist am Samstag um 23.48 Uhr mit ihren beiden Schwestern, der Herzogin von Kent und der Gräfin Tering, nach Athen abgereist, um am Jahrestage des Todes ihres Vaters dortselbst einem Trauergottesdienst beizuwohnen.

Jugoslawiens Militärmission in Italien.

Rom, 6. Feber. Zwischen der jugoslawischen Militärmission, die schon längere Zeit in Italien weilt, und Vertretern der italienischen Wehrmacht haben in den letzten Tagen zahlreiche Besprechungen stattgefunden. Die Mission ist gestern nach Florenz abgereist.

Dr. Maček in Samobor.

Zagreb, 6. Feber. Dr. Vladko Maček, der sich in Kupinec aufhält, ist gestern über Zagreb in Samobor eingetroffen, wo er der Trauung eines intimen Freundes beiwohnte.

Belagerungszustand in Ungarn

Als Folge der antisemitischen Welle. Budapest, 6. Feber. Die ungarische Regierung hat im Zusammenhange mit einem Sprengstoffanschlag auf eine jüdische Synagoge und einer neuen antisemitischen Terrorwelle im ganzen Lande den Belagerungszustand proklamiert. Für Urheber von Anschlägen und illegitime Besitzer von Sprengstoffen sind schwere Strafen vorgesehen. Zwei Blätter, die zum Terror gegen die Juden aufforderten, wurden auf die Dauer eines Monats eingestellt.

Freudiges Ereignis am Hofe Hollands bevorstehend.

Amsterdam, 6. Feber. Amtlich wird mitgeteilt, daß Kronprinzessin Juliana einem freudigen Ereignis entgegen sieht.

Heldenmut eines Kindes beim Erdbeben in Chile.

Amerikanische Blätter berichten über das heldenmütige Verhalten eines 15jährigen Knaben bei der jüngsten Erdbebenkatastrophe in Chile. Der Knabe hatte die Nachtwache in der elektrischen Zentrale der Stadt Chillan, die bekanntlich vollkommen zerstört worden ist. Als die ersten Erdstöße wahrnehmbar wurden, eilte der Knabe in den Schaltraum und schloß den elektrischen Strom ab. Durch diese Tat konnten viele Brände, die sonst durch Kurzschluß hervorgerufen worden wären, verhütet werden. Als die Rettungsbereitschaft in der zerstörten Elektrizitätszentrale eintraf, fand man den Knaben, der den Griff des Hauptschalters noch in der Hand hatte, tot auf.

Mussolinis vertraulicher Bericht im Faschistenrat

KEINE ZURÜCKZIEHUNG DER ITALIENISCHEN FREIWillIGEN VOR DEM VOLLSTÄNDIGEN SIEGE FRANCOS IN SPANIEN — DIE BESCHLÜSSE DES FASCHISTENRATES

Rom, 6. Feber. Die Rede, die Mussolini am Samstag abends vor dem Großen Faschistenrat gehalten hat, ist entgegen den ursprünglichen Erwartungen nicht übertragen worden. Wie in ein geweihten Kreisen verlautete, war diese Rede lediglich für den Großen Faschistenrat, keineswegs aber für das unberufene Ausland bestimmt. In der Sitzung, an der alle 24 Mitglieder des Rates teilgenommen hatten, wurde der fast zweistündige Bericht Mussolinis über die internationale Lage mit großem Beifall entgegengenommen. Wie »Giornale d'Italia« schreibt, gab Mussolini ein klares Bild der gegenwärtigen europäischen Lage. Die Friedenspolitik der verantwortlichen Staatsmänner — sagte Mussolini — werde durch die Manöver kriegslustiger Gruppen dieses und jenseits des Ozeans immer mehr bedroht. Die autoritäreren Staaten müssen daher alle Kräfte sammeln, um die erfolgreichsten Abwehrmittel zu finden. Italien und Deutschland bedrohen niemanden. Sie dienen den Lebensinteressen beider Nationen und der europäischen Zivilisation, rest entschlossen, sich gegen jede Verschwörung oder

gegen jeden Isolierungsversuch zu wenden. Die italienischen Legionäre würden daher Spanien nicht eher verlassen, solange der Sieg Francos nicht ein vollständiger sei.

Der Große Faschistenrat nahm sodann eine Entschliebung an, in welcher die Reichstagsrede des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler und die darin betonte Solidarität der faschistischen und der nationalsozialistischen Revolution mit tiefer Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde.

Der Rat begrüßt am Tage der Einnahme von Gerona die spanischen Helden, die Katalonien vom barbarischen Bolschewismus gesäubert haben. Die italienischen Freiwilligen werden daher Spanien nicht eher verlassen, bis nicht der restlose Sieg Francos erzwungen ist.

Italiens soziale Gesetzgebung wird nach einem Beschluß des Großen Faschistenrates vollständig komplettiert. Die Schlußberatungen des Faschistenrates galten den Abschlußrechnungen des Budgetjahres 1937-38. Der Große Faschistenrat wird am Freitag neuerdings zusammentreten.

Regenmaschine erzeugt künstliche Sintflut

Argentinien staunt über modernen »Wettergott«.

In Argentinien ist zwischen den amtlichen Meteorologen u. dem Erfinder einer »Wettermaschine« ein heftiger Streit entbrannt.

Die Frage, ob man ein beliebiges Wetter künstlich erzeugen könnte, ist wohl eben so alt, wie das von Dädalus und Ikarus aufgegriffene Flugproblem. Mit dem Unterschied freilich, daß dieses inzwischen durch die Technik gelöst ist, während man das Herbeizaubern von »künstlichem Wetter« bisher für unmöglich hielt. In Argentinien hat sich nun in diesen Wochen etwas Erstaunliches zugegetragen. Ein Erfinder, namens Juan Velar, wandte sich in Versammlungen, durch Maueranschläge und in Zeitungsartikeln an die Öffentlichkeit mit der Nachricht, daß es ihm gelungen ist, eine Regenmaschine zu erfinden.

Das Interesse der Bevölkerung an dieser Erfindung war grenzenlos. Um die Maschine in ihrer praktischen Bedeutung vorzuführen, kündigte Juan Velar Tag und Stunde an, an dem er erstmalig ein Gewitter über Buenos Aires herabrufen wol-

le. Pünktlich, fast auf die Minute pünktlich, stellte sich das Gewitter ein. Solche Versuche wiederholte er mehrmals, so daß sein Name lauffeuerartig in ganz Argentinien bekannt wurde.

Mochte aber die Öffentlichkeit über diesen Erfindergeist noch so begeistert sein, die Wissenschaft konnte sich mit derartigen Kunststücken nicht so ohne weiteres abfinden. Am ablehnendsten waren die Meteorologen. der Direktor des meteorologischen Instituts von Argentinien, der durch solche Kunststücke seine ganze Wissenschaft ins Wanken gebracht sah, bezeichnete den Erfinder der Regenmaschine als einen ganz gewöhnlichen Schwindler. Die Tatsache, daß zu der im Voraus angekündigten Zeit tatsächlich Regen niederging, erklärte er so, daß Juan Velar immer nur dann Regen voraus sagte, wenn nach wissenschaftlichen Berechnungen Niederschläge zu erwarten waren. Wenn er seinen Versuch einmal an einem Schönwettertag wiederholen würde, so sollte sich schon zeigen, daß die ganze Erfindung ein infamer Schwindel wäre.

Juan Valer nahm den ihm zugeworfenen Handschuh auf. Er erklärte sich bereit, an einem Tage ein Gewitter erzeugen zu wollen, an dem nach wissenschaftlichen Berechnungen kein Regen zu erwarten wä-

Biljaman in Tripolis Station machten. — Noch heute statten die strenggläubigen marokkanischen Pilger, die jetzt zu Schiff reisen und in Gasthäusern übernachten, einen feierlichen Besuch beim altehrwürdigen Marabut-Heiligtum ab.

Zwei sehr merkwürdige Legenden werden von dem Heiligen erzählt. Einige Pilger, die sich auf dem Wege von Marokko nach Mekka befanden, kamen wie üblich nach Tripolis, um den Marabut in seiner kleinen Zelle zu besuchen und seinen Segen für gute Weiterreise und als Schutz gegen die vielen Gefahren der Pilgerschaft zu erbitten. Sie fragten ihn auch, ob sie, wenn sie in die heilige Stadt kämen, irgendetwas für ihn tun oder ausrichten könnten, was ihm angenehm wäre. Sidi Biljaman erwiderte: »Ich brauche nichts, Brüder. Denn, es ist sicher, daß wir uns in der heiligen Kabba wiedersehen werden.« Die Pilger waren erstaunt über diese Antwort und glaubten, der Heilige hätte nur in irgendeiner Zerstretheit so gesprochen, was ihm bisweilen begegnete, wenn er in seinen Meditationen gestört worden war. Aber noch erstaunter waren sie, als sie, in Mekka, während sie mit den anderen Gläubigen darauf warteten, in den Großen Tempel eintreten zu können, plötzlich Sidi Biljaman heraustreten sahen. Er ging ihnen entgegen und sagte: »Warum seid ihr so erstaunt? Habe ich Euch nicht gesagt, daß wir uns in der heiligen Stadt treffen würden? Und jetzt frage ich Euch, meine Brüder, ob ich für Euch in Tripolis irgendetwas ausrichten kann, denn heute werde ich noch dort sein!«

Daß diese seltsame geistige Versetzung von Mekka nach Tripolis oder umgekehrt dem Heiligen möglich war — ähnlich wie dies durch moderne Reisende von einem Abt in Tibet berichtet wird — scheint auch die folgende Legende anzudeuten. Pilger, die Sidi Biljaman aufsuchten, fanden ihn im Freien zu Füßen der Palme unbeweglich in Meditation versunken. — Sie warteten ehrfürchtig, daß er das Wort an sie richte. Aber sie warteten vergeblich, denn der Heilige blieb unbeweglich. Ein heftiger Regen hob an — er rührte sich nicht und stand auch nicht auf, um ins Haus zu gehen. Die Anwesenden warteten noch in ehrfurchtsvollem Schweigen, dann aber, als der Regen immer heftiger wurde, riefen sie ihn an, erst leise, dann immer lauter. Aber der Heilige blieb regungslos und antwortet nicht. Von Besorgnis erfüllt, näherten sich die Pilger ihm und rittelten ihn. Aber er gab wie ein Bewußtloser kein Lebenszeichen. In der Umgebung wurde das seltsame Ereignis rasch bekannt und eine Menge der Gläubigen lief zum Hause des Marabuts, der noch immer nicht zur Besinnung gekommen war. Während der allgemeinen Bestürzung kam ein Bote hin, um zu melden, daß der Heilige in diesem Augenblick sich in dem Hause einer Gebärenden befinde, der er in wunderbarer Weise das Leben gerettet habe.

Die Nachricht von diesem neuen Wunder verbreitete sich in der Stadt und alle huldigten dem Heiligen, der die Fähigkeit besaß, an zwei Orten zugleich zu sein.

Vollständiger Zusammenbruch der Katalonien-Front

NACH DEM FALL GERONAS NUN AUCH FIGUERAS EVAKUIERT — DIE ROTEN HABEN JEDEN WIDERSTAND AUFGEGBEN UND BESCHLOSSEN, SICH NACH FRANKREICH ZURÜCKZUZIEHEN

Perpignan, 6. Feber. Nachdem die nationalspanischen Truppen am Samstag morgens unter dem Jubel der Bevölkerung in das arg zerstörte und heimgesuchte Gerona — die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz — eingezogen und damit das letzte größere Bollwerk in Katalonien gefallen war, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der restliche nordöstliche Gebietszipfel Kataloniens von General Franco in ein bis zwei Tagen vollständig gesäubert sein wird. Die Roten haben deshalb beschlossen, jeden Widerstand aufzugeben und sich nach Frankreich in Sicherheit zu bringen. Die rotspanischen Machthaber haben ihren »Regierungssitz« Figueras bereits verlassen. Zehntausende von Flüchtlingen warten an den beiden Paßübergängen der Pyrenäen auf Einlaß nach Frankreich. Das gesamte französische Gebiet von Perpignan bis zur spanischen Grenze ist überfüllt mit Flüchtlingen.

Gestern frühmorgens trafen die ersten Offiziere des rotspanischen Generalstabs auf französischem Boden ein, und zwar unter der Führung des Generals Vagaldé, der sofort mit dem französischen Oberst Vidali in Fühlung trat, um den Uebergang zu vereinbaren. Nachmittags trafen die ersten Abteilungen der Milizartillerie ein, die sofort entwaffnet wurden, um nun auf verschiedene Konzentrationslager aufgeteilt zu werden. Diejenigen rotspanischen Kämpfer, die nach Nationalspanien zurückkehren wollen, werden nach San Sebastian gebracht werden. Nach der Artillerie kamen die Infanterieregimenter und die technischen Truppen an der Grenze an, um die Waffen niederzulegen und ihr weiteres Schicksal abzuwarten. Der Einmarsch der rotspanischen Truppen nach Frankreich ging die ganze Nacht vor sich und war auch heute vormittags noch nicht beendet.

In der Nacht zum Sonntag hat der spanische Staatspräsident Azana mit seinen Begleitern als Flüchtling Spanien verlassen und sich nach Frankreich in Sicherheit gebracht. In Perpignan forderte er ein Visum, um nach Paris weiterzufahren. In seiner Begleitung befanden sich Compañys und der einstige Präsident der baskischen Regierung Aguirre. Auch die anderen Machthaber, so

Jetzt ist die Palme des Sidi Biljaman nur noch ein unförmiger Stumpf. — Auch wenn man eine neue Palme wieder pflanzt, so ist doch dieses alte, merkwürdige Wahrzeichen von Tripolis unwiderfürlich verschwunden.

auch der rotspanische Ministerpräsident Negriñ, befinden sich schon auf französischem Boden in Sicherheit.

Bayonne, 6. Feber. Samstag abend sind bei Irun 1200 rotspanische Milizler, die in Katalonien gegen Franco gekämpft haben, reuig nach Nationalspanien zurückgekehrt. Die nationale Bevölkerung von Irun bereitete den Heimkehrern, die sich nun der nationalen Sache zur Verfügung stellen wollen, begeisterte Kundgebungen.

Carcassonne, 6. Feber. Gestern mittags landeten auf dem Militärflugplatz in Carcassonne 24 Flugzeuge der rotspanischen Miliz, die aber sofort beschlagnahmt wurden. Die Piloten und Beobachter wurden gefangen genommen.

Perpignan, 6. Feber. Nach Meldungen aus Andorra haben die ersten Vorhuttruppen Francos gestern um 9 Uhr Seo de Urgel erreicht. Im Laufe des gestrigen Vormittags erreichten die entlang der Küste operierenden Truppen die Hafenstadt Palamos, die im Zuge der weiteren Operationen besetzt wurde.

Perpignan, 6. Feber. Nach bisher noch nicht bestätigten Meldungen sind die nationalspanischen Truppen gestern dicht an Figueras herangekommen. Die Stadt wurde den ganzen Tag über von nationalspanischen Flugzeugen bombardiert. Die Bevölkerung hat Figueras bereits am Samstag zum größten Teil verlassen.

Burgos, 6. Feber. Der französische Senator Berard hatte gestern eine längere Aussprache mit dem nationalspanischen Außenminister General Jordana. Journalisten gegenüber erklärte Berard, daß er mit dem Empfang in Burgos sehr zufrieden sei. Abends empfing Außenminister Jordana den italienischen und den deutschen Botschafter.

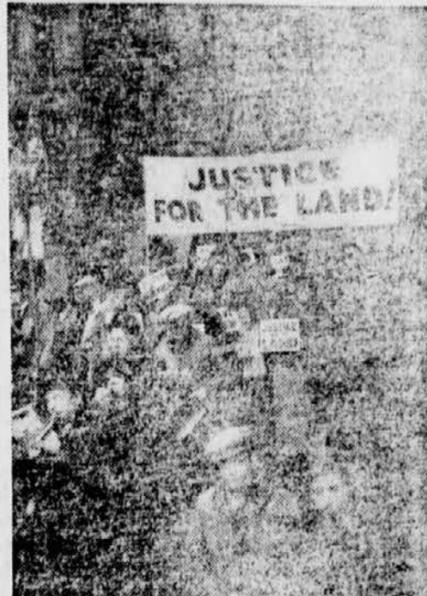
Broadway-Tänzerin erbt 20 Millionen Dollar

Gesellschaftssensation in Newyork.

Newyork, 6. Feber. Der kürzlich verstorbene Brauerkönig Jakob Rupert, der ein Vermögen von fast 80 Millionen Dollar hinterlassen hatte, vermachte der Broadway-Tänzerin Miß Helen Winthrop-Wyant zu deren größter Überraschung testamentarisch den Resenbetrag von 20 Millionen Dollar. Die 25jährige Tänzerin hatte vor längerer Zeit durch Zufall die Bekanntheit des Millionärs gemacht, der sich ihr freundschaftlich angenommen und sie wie eine Tochter behandelt hatte. Eines Tages zog sich aber der 80jährige Mann wieder von dem Mädchen zurück und die

Tänzerin hörte seither nichts mehr von ihm, bis ihr jetzt die amtliche Mitteilung überbracht wurde, die sie von der Millionenerbschaft in Kenntnis setzte. Die Erbschaftsangelegenheit hat in den Newyorker Gesellschaftskreisen großes Aufsehen hervorgerufen und alle Zeitungen beschäftigten sich in spaltenlangen Artikeln mit dem märchenhaften Glück der kleinen Broadway-Tänzerin, der übrigens innerhalb einer Woche nicht weniger als 200 Heiratsanträge gemacht wurden.

Auch Englands Bauern demonstrieren



Nicht nur die englischen Arbeitslosen, auch die englischen Bauern klagen über die große Not, die in ihrem Berufsstande herrscht. Die Farmer veranstalteten deshalb in London einen Demonstrationzug, durch den sie auf die Regierung einen Druck ausüben wollten, damit man ihnen endlich Hilfe gewährt

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürlichen »Franc-Josef« Bitterwasser. Reg. S. br. 15.485/35.

Der Petroleumkönig Deterding gestorben

St. Moritz, 6. Feber. In St. Moritz ist der bekannte Petroleumkönig Henry Deterding im Alter von 72 Jahren plötzlich gestorben. Deterdings Vater war Matrose. Im sechsten Lebensjahr stehend verlor Henry Deterding seine Eltern. Als Beamter einer Amsterdamer Bank schwang er sich nach erfolgreicher Tätigkeit in den Kolonien zum Generaldirektor auf, indem er an die Koordinierung der niederländischen Erdölgesellschaften herantrat. 1920 wurde er sogar geadelt. Nach dem Kriege wurde er einer der mächtigsten Finanzmagnaten Europas. Er wohnte abwechselungsweise in London, im Haag und in Amsterdam.

Mit 22 Jahren Witwe mit sieben Kindern

Paris, 6. Feber. Die 24jährige Jeanette Milcent, Witwe und Mutter von 7 Kindern, hat dieser Tage zum zweitenmal geheiratet. Im Alter von 13 Jahren heiratete sie auf Grund einer besonderen behördlichen Genehmigung einen Arbeiter, der nach neunjährige Ehe starb und die 22jährige Witwe mit 7 Kindern in größten Elend zurückließ. Die junge Witwe brachte sich seither mit ihren Kindern kümmerlich durchs Leben. Nunmehr hat sie einen Mann gefunden, der nicht nur für sie, sondern auch für die sieben Kinder sorgen will.

Zwillinge, die — zwei Väter haben.

Rom, 6. Feber. Ein sowohl vom juristischen als auch medizinischen Standpunkte aus sehr interessanter Vaterschaftsprozeß wurde kürzlich vor einem hiesigen Gericht durchgeführt. Ein Mädchen, das Zwillinge geboren hatte, klagt einem jungen Mann, der aber die Vaterchaft entrüstet in Abrede stellte. Auf Antrag des klägerischen Vertreters ordnet das Gericht die Blutprobe an, die mit den sensationellen Ergebnis endete, daß nur einer der Zwillinge von dem geklagten jungen Manne stammt. Auf Grund dieser Feststellung wurde die Klägerin mit ihrer Klage abgewiesen. In ärztlichen Fachkreisen wird erklärt, der Fall, daß Zwillinge zwei Väter haben, sei zwar sehr selten, immerhin aber nicht ausgeschlossen.

Erster Bildbericht von der Erdbebenkatastrophe in Chile



Aus dem Erdbebengebiet in Mittel- und Südchile, das am 25. Jänner von einer der größten Naturkatastrophen der neueren Zeit heimgesucht wurde, sind jetzt die ersten Bilder eingetroffen. Ganze Städte wurden durch ausgebrochene Brände zu rauchenden Trümmerhaufen. Nach amtlichen Schätzungen sind rund 50.000 Todesopfer und 100.000 Verletzte zu beklagen gewesen. — Diese Aufnahme aus einer der von der Naturkatastrophe am schwersten betroffenen Städte, Chillan, wo von 40.000 Einwohnern 8000 ums Leben kamen, bietet einen erschütternden Anblick

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 6. Februar

Zentralspital für Nordslowenien

DIE ERWEITERUNG DES KRANKENHAUSES IN MARIBOR NOCH FÜR DAS LAUFENDE JAHR PROJEKTIRT. — 14.604 KRANKE IM VORJAHR. — DIE RELATIV STARKE BEANSPUCUNG IN SLOWENIEN.

Das Jahr 1939 bedeutet für das Allgemeine Krankenhaus in Maribor einen Umbruch. Das Spital ist in seinem gegenwärtigen Umfange und bei Beibehaltung der bisherigen Lage einem noch größeren Andrang der Hilfesuchenden nicht mehr gewachsen. Mit der Industrialisierung der Stadt und Umgebung wächst die Bevölkerungszahl und dadurch auch die Zahl der Kranken. Die Banatsverwaltung hat, wie uns mitgeteilt wird, die für eine gründliche Modernisierung des Mariborer Krankenhauses ausgearbeiteten Pläne bereits genehmigt. Nach Durchführung des umfangreichen Programms wird unser Krankenhaus tatsächlich zu einem Zentralspital für Nordslowenien ausgebaut werden.

Am Programm steht der Bau neuer Krankenpavillons, der Zentralwäscherei, des Kesselhauses, der Desinfektionsabteilung und des Verwaltungsgebäudes. Die bestehenden Objekte werden erweitert werden, sodaß in Maribor ein abgerundeter Spitalkomplex entstehen wird.

Wie notwendig die Erweiterung und Modernisierung des Krankenhauses in Maribor ist, kann schon daraus ersehen werden, daß im Vorjahr 14.604 Hilfesuchende im Spital Aufnahme fanden, während in 4516 Fällen die Aufnahme abgelehnt werden mußte, da es eben an Platz mangelt. Die Zahl der in ärztlicher Behandlung stehenden Personen hat sich im Vorjahr um 460 Prozent gegenüber dem Jahre 1918 erhöht. Unser Spital weist demnach unter allen Krankenhäusern in Slowenien demnach die relativ stärkste Beanspruchung auf.

Die Kranken standen 181.066 Tage im Spital in Behandlung, durchschnittlich 12,4 Tage. Als geheilt wurden 63 Prozent

Kranke aus der Anstalt entlassen. Der Verpflegungsstand bewegte sich zwischen 380 und 580 Personen, durchschnittlich 510. Ständig überfüllt sind die beiden chirurgischen Abteilungen, die interne, die Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten, wie auch für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, sowie die Sektion für Tuberkulosekranke. An der Anstalt wirken 185 Personen, davon 26 Ärzte, von denen 13 Spezialisten sind.

Tagung der Maister-Legionäre

Im Narodni dom hielt gestern vormittags der Verband der Maister-Legionäre seine Jahrestagung ab, der die Mitglieder in sehr großer Zahl beiwohnten. Den Vorsitz führte der Obmann Direktor Julius Guštin. An Seine Majestät König Peter wurde ein Huldigungstelegramm gerichtet, während an den Kriegsminister General Nedić eine Begrüßungsdepeche abgesandt wurde. Anwesend waren u. a. Oberstleutnant Maslač und Major Čubelić ferner Direktor Barle für die Stadtgemeinde, Altbürgermeister Grčar für die Kriegsfreiwilligen, Hauptmann Geč für Kriegsinvaliden, Oberst Andrejka für die Kärntner Legionäre usw. Vor Beginn der meritorischen Beratungen gedachte die Versammlung des verstorbenen Generals Maister, dessen Gedenken mit Slava-Rufen geehrt wurde.

Den Berichten der Funktionäre ist zu entnehmen, daß die Organisation auch im vergangenen Jahr eine rege Tätigkeit entfaltete. Die Mitgliederzahl beläuft sich gegenwärtig auf 1593. Der Verein besitzt zahlreiche Sektionen sowie Ortsgruppen

und Vertrauensmänner am flachen Lande. Die Bestrebungen der Leitung sind unentwegt darauf gerichtet, materielle Vorteile für die Mitgliedschaft zu erwirken, vor allem aber die Frage der Anerkennung der Kriegsfreiwilligenrechte im Sinne der Belange der Organisation gelöst zu sehen.

Bei der Neuwahl der Leitung wurde der bisherige Obmann Direktor Guštin wie der an die Spitze des Ausschusses gestellt dessen Zusammensetzung im übrigen keine größeren Veränderungen aufweist. Die Satzungen wurden in dem Sinne abgeändert, daß ein weiterer Ausschub eingesetzt wird, der mindestens einmal im Jahre zusammenzutreten und wichtige Fragen zu lösen hat. Der frühere langjährige Obmann Professor Dr. Dolar wurde zum Ehrenmitglied des Vereines gewählt.

Die Tagung nahm sodann eine Entscheidung an, in der die Zusammenfassung aller nationalen Elemente gefordert wird. Bei Vergebung von Arbeiten und Stellenbesetzungen sollen in erster Linie die Vereinsmitglieder berücksichtigt werden.

Drei Todesopfer eines Liebesdramas

Ein Arbeiter erschießt seine Geliebte, deren Schwester und sich selbst.

Rogatec, 6. Feber. In Cesta bei Rogatec spielte sich am 4. d. M. ein Liebesdrama ab, dem drei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Der 23jährige, bei der Silve-Holzindustrie beschäftigte Arbeiter Anton Jutriša aus Hum in Kroatien erschien gegen Abend im Hause seiner Geliebten, der 18jährigen Realitätenbesitzerin Frieda Bele, wobei er zunächst mit dem kränklichen Vater ein Gespräch anknüpfte. Da die drei jungen Leute, am 2. d. M. in Rogatec bei bester Laune einer Unterhaltung beigewohnt hatten, konnte niemand das Furchtbare ahnen, das sich

in einer Minute später abspielte. Jutriša vernahm während des Gesprächs mit dem alten Bele die Stimme seiner Geliebten u. ihrer Schwester Ludmilla im Nebenraum. Er trat gleich darauf ins Zimmer und richtete an die Geliebte die Frage, ob sie seine Frau werden wolle. Der im Nebenraum stehende Vater hörte das »Nein!« seiner Tochter. Im nächsten Moment krachten drei Schüsse, gleichzeitig erfolgte der dumpfe Fall zweier Menschenkörper. Jutriša flüchtete ins Freie, ging in ein Wirtshaus, trank dort ein Viertel Wein und jagte sich dann auf der Straße eine Kugel in die Schläfe. Tödlich getroffen verschied Jutriša auf der Stelle.

m. Jubelfeier des Mariborer Rotary-Clubs. Vergangenen Samstag hielt der Mariborer Rotary-Club sein 400. ordentliches Meeting (Zusammenkunft) ab, aus welchem Anlaß im festlich dekorierten unteren Kinosaal eine Jubelfeier stattfand. Der Klubfeier wohnte ein illustres Publikum bei, darunter zahlreiche Vertreter der Rotary-Clubs Ljubljana, Zagreb und Varaždin. Ferner war der Gouverneur des jugoslawischen Rotary-Distrikts Generaldirektor Dr. S i o k a r (Ljubljana) erschienen, der bei dieser Gelegenheit dem Mariborer Rotary-Club gleichzeitig seinen ersten offiziellen Besuch abstattete. Den Vorsitz führte der Präsident des Rotary-Clubs Maribor Dr. S t a m o l, der in seiner Eröffnungsansprache auf die Bedeutung des Klubjubiläums hinwies. Der Mariborer Rotary-Club steht heute unter allen 34 jugoslawischen Klubs an dritter Stelle. Nach einer profunden und mit allseitigem Beifall aufgenommenen programmatischen Rede des Gouverneurs Dr. S i o k a r sprachen herzliche Glückwünsche Ing. Alaupović im Namen des Rotary-Clubs Zagreb, Ing. Damaška für den Klub Varaždin, Direktor S i r c für den Klub Kranj und Ing. Knez für den Rotary-Club Ljubljana. Nachdem noch die Herren Ing. Slajmer, Stadtrat Sabothy und Grenzpolizeikommissär Krajnović gesprochen hatten, fand der offizielle Teil des Abends sein Ende, worauf eine animierte Unterhaltung einsetzte, die die Gesellschaft bis in die Morgenstunden beisammenhielt.

m. Aus dem Staatsdienst. Der Vorstand der verkehrs-kommerziellen Abt. der Staatsbahndirektion in Subotica Ivan Deržić wurde in derselben Eigenschaft

Hand in Hand mit Marlene

Roman von 30 Hans H. rhammer

Urheber - Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Wohin hatte seine Sehnsucht, hatten seine Träume ihn geführt? Die furchtbare Niedergeschlagenheit hatte ihm Heidmühle als ein freundliches Idyll erscheinen lassen. Wie hatte er die Abneigung, den grausamen Haß jener Menschen vergessen können, die keinen Fremden in ihrer Mitte dulden wollten?

Ja, er hatte sich immer noch an die irdischen Wälder, an die besonnte Landschaft, an den blauen Himmel erinnert. Waren die furchtbaren Stürme, die gräßlich um das einsame Haus heulenden Winde, die endlos trostlosen Regentage seinem Gedächtnis entschwunden?

Jetzt tauchten die Bilder wieder auf: wie ohnmächtig sie dort allen Naturgewalten aufgeliefert waren, wie sie sich durch grundlose, vom Regen in Sumpf verwandelte Straßen oder durch haushohe Schneewehen den Weg zum Dorf hinab hatten erkämpfen müssen, wie Marlene unter gräßlichen Gewittern halbe Nächte hindurch um ihr Leben gezittert hatte.

Und wie denn? Wie hatte er sich das vorgestellt? Es blieben ihm ein paar Mark wenn er in den Heidmühle den Zug verließ. Sollte der ganze aussichtslose Kampf von neuem beginnen?

Die Heimkehr bedeutete Schmach und Niederlage.

Erwin? Ha, der würde noch weniger als vorher geneigt sein, Zugeständnisse zu machen.

»Wenn Sie so lange stehen, Doktor, dann wird für den Abschiedstrunk keine Zeit mehr bleiben.« Degener sagte es bekümmert, mit einem ängstlichen Blick auf die Uhr, deren Zeiger unerbittlich weiterliefen.

»Sie haben recht, Degener«, lächelte

Lorenz, schob seinen Arm in den des Kameraden und stieg die breite Treppe zum Wartesaal empor.

Kurz vor dem Eingang blieb er mit einem Ruck stehen, als habe er sich zu einem endgültigen Entschluß durchgerungen. »Sagen Sie, Degener, kann man hier irgendwo ein Telegramm aufgeben?«

»Natürlich, unten ist ein Postamt. — Ach, ich sehe es schon voraus. Sie werden gerade noch Zeit haben, den Zug zu besteigen.«

»Ich reise nicht!« sagte Lorenz hart. — »Nein, ich reise nicht.« Um seine Mundwinkel lag ein Zug der Entschlossenheit.

Degener brauchte eine Weile, bis er seinen Mund wieder schließen konnte. »Wieso?« fragte er einfältig.

»Das werde ich Ihnen später erklären.« In überstürzter Eile zog er seinen Begleiter mit sich fort.

Unterwegs verdichtete sich sein Entschluß zu einer festen Form. Er wollte einen Teil des erhaltenen Geldes sofort an Marlene abschicken, damit sie Heidmühle verlassen und vorerst vielleicht bei den Eltern Zuflucht suchen konnte. So war er der lähmenden Sorge um ihr Schicksal enthoben und vermochte mit gesammelten Kräften das Erforderliche zu unternehmen. Als er zehn Minuten später den Schalteraum verließ, atmete er auf. Die Entscheidung war gefallen, es gab kein Zurück mehr.

Degeners Freude, daß Burmeister in Berlin blieb und wieder ins Josefsheim zurückkehrte, hatte etwas Rührendes. — Er wollte diese Freude nicht merken lassen, in einer instinkthafter Furcht, den Kameraden zu verletzen, aber sie verriet sich doch im Ton seiner Worte, in der frohen Bewegtheit seines Wesens.

Sie traten in die Bahnhofshalle hinaus. Der Lärm stampfender Maschinen, zwischen den Dampfen vermischt sich mit den Rufen der Zeitungverkäufer und erzeugte im Widerhall des weiten Gewölbes jene besondere prickelnde Symphonie, die den Bahnhöfen eigen ist.

Mit unwiderstehlicher Gewalt trieb es Lorenz in die Nähe »seines« Zuges. Er stand abfahrbereit. Die Reisenden strömten durch die Sperre und verteilten sich in die Abteile.

Lorenz war bis an das Absperrgitter vorgedrungen und verfolgte das lebhaft Treiben auf dem Abfahrtsbahnsteig mit brennenden Augen. Wenige Minuten noch und schon wird der Beamte seinen Stab heben und der Zug wird sich langsam in Bewegung setzen.

Degener zog den Versunkenden am Arm. »Warum quälen Sie sich? Kommen Sie doch! Wir wollen ein Glas Bier trinken und uns in aller Ruhe darüber unterhalten, was Sie unternehmen könnten. Das hier hat doch kein Sinn.«

»Ach, Mensch, wissen Sie noch, heute mittag, Herrgott, wie ich mich gefreut hatte! Meine Frau — verflucht, nein, es hat wirklich keinen Sinn! Gehen wir!«

Als sie dann ihre Biergläser vor sich stehen hatten, begann Lorenz zu erzählen. Alles brach aus ihm heraus, er folgte hemmungslos dem Drang, sich seelisch zu entlasten, sich diesem Menschen, irgendeinen Menschen, preiszugeben, auszuliefern.

»Man wird so müde«, schloß er, »unsäglich müde... Immer wieder von vorn anfangen müssen, wer kann denn das ertragen? Man steht da und sieht den Gipfel leuchten, auf dem man seine Flagge hissen will, und man kommt nicht hinauf. Wie weit war ich schon oben, wie nahe war ich schon dem Ziel, ach, bloß noch die Hände ausstrecken brauchte ich — und wieder immer wieder abgestürzt.«

Degener nahm ab und zu einen kleinen Schluck und stellte jedesmal, wenn er ge-

trunken hatte, mit besonderer Vorsicht das Glas auf den Tisch zurück.

»Und doch dürften Sie nicht mutlos werden. — Nein, nein, das dürfen Sie nicht.« Er schob sein Glas etwas beiseite, als brauchte er Raum für seine Worte. »Sehen Sie, man kann das alles auch von einer anderen Seite betrachten. Der Kampf heiligt das Leben. Sich einsetzen, sich verbeißen, durch keinen Rückschlag, durch keine Niederlage sich abschütteln lassen, das macht erst den Menschen. Es mag Ihnen ein wenig lächerlich erscheinen, Herr Doktor, daß ich als einfacher Mann mit so großen Worten herumwerfe. Aber auch mich hat das Leben recht tüchtig beim Wickel gehabt, auch ich hatte Stunden, in denen ich meine Anklage hinaus-schrie. Aber später dann, sehen Sie, da bin ich still geworden, und heute will es mir scheinen, als habe es das Schicksal eigentlich ganz gut mit mir gemeint.«

»Degener, das sagen Sie, Dauerpensionär in der Krautstraße, ein Mann, der sich sein Brot damit verdienen muß, ungezogene Bengels zu belustigen?«

Degener verzog lächelnd den Mund. — »Kommt es wirklich darauf an, Herr Doktor? Ich fühle mich ganz glücklich auf meinem Strohsack, und was die ungezogenen Bengels betrifft, da sollten Sie einmal sehen, wieviel Freude es mir macht, mit ihnen lustig zu sein.«

»Sie werden sich noch zu der Behauptung versteigen, daß es das Leben besonders gut mit Ihnen gemeint hat!«

»Das ist in der Tat meine Ueberzeugung. Es hat mir Einsicht und Wissen gegeben. Es hat mich gelehrt, die Menschen und Dinge zu durchschauen, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Und es hat mir die Fähigkeit gegeben, zu lieben. Sehen Sie, ich liebe meine Kameraden im Josefsheim, ich liebe Sonne und Regen und Wind, Satttheit und Hunger. Wenn Sie wüßten, wie reich ich bin!«

(Fortsetzung folgt.)

zur Staatsbahndirektion in Sarajevo versetzt. Zum Stationsvorstand in Kotoriba wurde Ivan Glavač, bisher Verkehrsbeamter in Velenje, ernannt.

m. **Den 70. Geburtstag** feiert heute, Montag, die Besitzerin Frau Apollonie Lorbek in Nova vas. Der geistig und körperlich immer noch rüstigen Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Russischer Abend.** Im Narodni dom veranstaltete die hiesige Zweigstelle der »Ruska Matica« Samstag abends einen russischen Abend, der wieder einen vollen Erfolg brachte. Anwesend waren u. a. auch Bürgermeister Dr. Juvan und Stadtkommandant General Stanojlovič. Am Programm standen russische Lieder und Opernarien. Die Vortragsfolge bestritten die Opernsänger Boris Popov aus Beograd und seine Gattin Elise, beide ehemalige Mitglieder der russischen Oper in Petersburg. Die Klavierbegleitung besorgte Professor Dr. Roman Klasič. Die Mitwirkenden ernteten für ihre hervorragenden Leistungen reichen Beifall. An das Konzert reihte sich ein geselliger Abend, in dessen Verlauf der Zagreber Opernsänger Michael Lebedew russische Lieder mit Gitarrebegleitung vortrug.

m. **Wollen Sie glücklich werden?** Wenn Sie diesen Wunsch haben, dann wenden Sie sich unverzüglich und vertrauensvoll an unsere Glücksstelle der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-97, damit Sie noch rechtzeitig d. h. vor Beginn der bevorstehenden Hauptziehung ein Klassenlos erwerben. Viele Millionen Dinar stehen bereit, um unter die Spielteilnehmer verteilt zu werden!

m. **Geselliger Abend der Jünger der schwarzen Kunst.** Kommenden Samstag, den 11. d. um 20 Uhr veranstaltet der Gesang- und Musikverein »Grafika« in Maribor im unteren Kinosaal einen geselligen Abend. Am Programm stehen Gesang- und Musikvorträge. Eintritt frei. Zu dieser Veranstaltung sind alle Mitglieder sowie die durch diese eingeführten Gäste eingeladen.

m. **In der Volksuniversität** spricht heute, Montag, der ehemalige jugoslawische Gesandte in Washington, Univ. Prof. Dr. Leonid Pitamic, über das Thema »Der staatsrechtliche Aufbau der Vereinigten Staaten«.

m. **Todesfälle.** Im hohen Alter von 82 Jahren ist gestern die Oberkonduktorswitwe Frau Helene Hubmann gestorben. Ferner verschied die 74jähr. Schneidermeistersgattin Frau Marie Lisenz. — Friede ihrer Asche! Den beiden schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. **Letzter Weg.** Vergangenen Samstag wurde am St. Peter-Friedhof in Graz die so jäh verstorbene Gattin Imma des bekannten Mariborer Zahnarztes Herrn Dr. Derniac unter stattlichem Geleite zu Grabe getragen. Frau Imma Derniac war eine edelgesinnte Dame, die sich in Gesellschaftskreisen der besten Wertschätzung erfreute. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Der kroatische Kulturverein »Napredak«** veranstaltete gestern abends im »Narodni dom« einen Vereinsabend mit einem wechselvollen Programm. Der Abend verlief in animierter Stimmung.

m. **Selbstmord im Stadtpark.** Am »Rosenhügel« im Stadtpark jagte sich Samstag abends der 28jährige Privatbeamte Alfons Selman aus Tezno eine Kugel in die rechte Schläfe. Noch vor Eintreffen der Rettungsabteilung erlag der in letzter Zeit schwermütige junge Mann der Verletzung.

m. **Den Verletzungen erliegen.** Im Allgemeinen Krankenhaus ist gestern der 21-jährige Alois Celjog gestorben, der sich in Sv. Marjeta am Draufeld in selbstmörderischer Absicht aus einem Jagdkarabiner eine Kugel in die Brust gejagt hatte.

m. **Flucht aus dem Leben.** In einer hiesigen Schule ließ der Hilfsdiener Eduard L. den Gashahn offen. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

m. **Tödlicher Sturz.** In das Krankenhaus wurde gestern der 46jährige Besitzer Johann Roskar aus Sv. Lenart in

Die Sensation des Tages

der große Inventur-Verkauf bei **KONFEKCIJA GRETA** dauert nur noch bis 10. Februar

bewußtlosem Zustand überführt. Trotz rascher Hilfe erlag Roškar kurz nach seiner Einlieferung den schweren inneren Verletzungen, die er beim Sturz vom Heuboden erlitten hatte.

m. **Ein Sonderautobus nach Ptuj** wird vom »Putnik« anlässlich des Maskenfestes »Eine lustige Nacht in Afrika« des Slow. Tennisklubs in Ptuj am 11. Feber abgefertigt. Fahrpreis 28 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

m. **In der Todesanzeige** der Frau Dr. Derniac in der letzten Sonntagsnummer soll es richtig Imma Dr. Derniac und nicht Irma heißen. Auch ist der Name der Tochter Elga (nicht Olga) richtigzustellen.

m. **Das Glück ruft!** Falls Sie noch kein Los der staatlichen Klassenlotterie besitzen, eilen Sie in die Glücksquelle des »Putnik«, denn am 11. d. beginnt bereits die Hauptziehung, bei der Treffer im Gesamtbetrag von weit mehr als 50 Millionen zur Verlosung kommen.

Aus Ptuj

p. **Todesfall.** Im hohen Alter von 88 Jahren verschied Sonntag Frau Barbara Hutter, Mutter des Likörfabrikanten u. Realitätenbesitzers Herrn Franz Hutter in Ptuj. Die Dahingeshedene erfreute sich ob ihrer Herzengüte der größten Wertschätzung. Friede ihrer Asche! Der schwer getroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Aus Celje

c. **Vom Stadttheater.** Das Außere unseres Stadttheaters harret schon seit langem einer gründlichen Aufrischung und Ausbesserung. Es bestand auch schon ein Fonds hiezu im Betrage von 16.873 Dinar. Davon wurden nun 15.469 Dinar zur Ausbesserung und Vervollständigung der Bühne ausgegeben, so daß mit einer Erneuerung der Fassade des Theaters in nächster Zeit wohl nicht zu rechnen ist.

c. **Arbeitslosigkeit.** In den letzten zehn Jännertagen haben sich bei der hiesigen Arbeitsbörse aufs neue 390 Arbeitslose (338 Männer und 52 Frauen) angemeldet. Arbeiter aus den Steinbrüchen in Čezlak bei Oplotnica, Textilarbeiter und Weberinnen aus Celje und Polzela, die alle durch die vielen Betriebsbeschränkungen, über die wir bereits gemeldet haben, betroffen sind. Zur Zeit hat die hiesige Arbeitsbörse 1370 Arbeitslose vorgemerkt, 1191 Männer und 179 Frauen. So schlimm wie jetzt war es mit dem hiesigen Arbeitsmarkt schon lange nicht bestellt gewesen.

c. **Sterbefälle.** Im abgelaufenen Monat Jänner starben in Celje 40 Personen, davon 19 daheim und 21 im öffentlichen Krankenhaus.

c. **Vortrag.** Ueber das bereits von Jean Jaques Rousseau abgewandelte Thema »Zurück zur Natur!« und über die Bergwelt als Heilfaktor für die durch das Großstadtleben entartete Menschheit spricht am Donnerstag, 9. Februar, im Rahmen der Ortsgruppe Celje des Slowenischen Alpenvereines im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr Uroš Zupančič aus Jesenice. Beginn 8 Uhr abends. Den Vortrag werden zahlreiche Lichtbilder begleiten.

c. **Ein Gedenkblatt für Fritz Bračić.** Am 2. Februar sind es zwei Jahre gewesen, daß Oberlandesgerichtsrat Dr. Fritz Bračić, der bedeutende Celjeer Jurist, geistvolle Botaniker und liebenswürdige, mit der südsteirischen Heimat eng verbundene Mensch, in seinem 68. Lebensjahr abberufen worden ist. »Er war ein prachtvoller Typ des älteren deutschen Schlages unserer Heimat mit seiner unerschütterlichen Treue, seiner tiefen und starken Geistes- und Herzenskultur, seinem urwüchsigen Humor und seiner reblaubumkränzten Freude am Genuß« (Aus: »Das ewige Feuer im fernen Land« von Dr. Fritz Zangger, Celje, im Selbstverlage des Verfassers). Daß ein solcher Geist gelegentlich zur Feder griff, nimmt nicht wun-

der. So hat denn auch Dr. Fritz Zangger einige kleine Proben der poetischen Kunst dieses edelmütigen Mannes in sein Helmatbuch aufgenommen. Dort lesen wir die Zeilen: »Den Jugendträumen zu entsagen — dem Mondscheinang bei lauem Wind, ein bißchen Blütenduft erfragen, ein Nektartröpfchen zu erjagen, das ist des Herbstes Angebind«. Eine Herbststimmung, verdichtet durch den Reichtum origineller Vergleiche, zaubert einprägsame Bilder hervor. Mögen diese Zeilen beweisen, daß der Tote in den Herzen seiner Freunde noch lebendig ist und es immer bleiben wird.

c. **Kino Metropol.** Heute, Montag, zum letztenmal der große und spannende Ufa-Film »Kautschuk« in deutscher Sprache. Der Film behandelt die vergangene Tat Henry Wickhams, eines jungen Engländer, der sein Vaterland fanatisch liebte und für das Wohl Englands bereit war, alles, auch sein Leben, zu opfern. Rene Deltgen, Gustav Diebl, Vera v. Langen, die von beiden geliebt waren, wie auch alle übrigen Darsteller, auch die unfreiwilligen aus der Tierwelt der Dschungeln, können ihren wohlverdienten Anteil an dem großen Erfolg dieses Filmes nehmen, mit dem die »Ufa« einem ein neues, aber sicher sehr dankbares Gebiet beschritten hat.

c. **Kino Union.** Montag und Dienstag »Die Abenteuer des Tom Sawyer«, ein buntes Filmgeschehen in Naturfarben mit Tommy Kelly und Anna Gillis.

Aus Poljčane

po. **Das Bergfest** unserer Alpenvereinsfiliale wurde diesmal im geräumigen Saale der Sparkasse abgehalten und erfreute sich geradezu eines Rekordbesuches. Besonders zahlreich waren die Bergfreunde aus der näheren Umgebung vertreten, wie z. B. aus Rogaska Slatina, Slovenska Bistrica, Makole usw. Bei einer ausgezeichneten Musik aus Maribor und bester Stimmung dauerte die Unterhaltung bis in die frühen Morgenstunden.

po. **Versetzung.** Der Lehrer Bogdan Zolnir wurde von Poljčane an die Schule in Smartno bei Sl. Gradec versetzt.

po. **Hochherzige Spende.** Frau Thea Suppanz aus Maribor spendete für die hiesigen Armen 200 Dinar, wofür ihr an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Aus aller Welt

Sultans Krönung auf Malakka. Klang (Malakka), 4. Feber. Hier fand die feierliche Krönung des neuen Sultans von Selangor, Ala Schah, statt. Tausende und Abertausende von Malaien, Chinesen, Indern und Europäern hatten sich um den Palast versammelt, um zu sehen, wie der Sultan und die Sultana in ihren goldenen Krönungsgewändern die Stufen des in 9 Stockwerken aufgebauten »Pantscha Persada«, des Pyramiden-Pavillons erstiegen. Hier wurden Waschungen mit heiligem Wasser und Reisbrei vorgenommen, dann wurde das königliche Paar von den Abkömmlingen des früheren Sultans gesalbt. Schließlich betraten sie den Thronsaal im Palast selbst, wo sie von dem ältesten Bruder des Sultans, Radscha Bendahara von Selangor, gekrönt wurden, der einst selbst den Thron beansprucht hatte. Während der ganzen Zeremonie spielten die Hofmusikanten ein Lied, das von Alexander dem Großen handelt, von dem die Sultane von Selangor abstammen sollen.

Der Sultans-Palast bot einen grandiosen Anblick. Rings um den Thron standen Reihen von Kerzentragern, Schwert- und Lanzenmännern. Auf allen Seiten sieht man die zeremoniellen Kleider der Prinzen und Prinzessinnen in Gold, Rot und Blau. In der Prozession, die der Krönungszeremonie folgte, wurden dem Sultan die königlichen Insignien von Selangor vorangetragen, unter denen sich auch heilige Trommeln und Flöten, Trompeten, Speere und gebogene »Kris« befanden. Hinter dem Sultanspaare gingen Träger mit Tabak- und sonstigen Büchsen, sowie mit dem königlichen — Spuck-

Volksuniversität

Montag, 6. Feber: Univ. Prof. Dr. Pitamic (Ljubljana) spricht über das Thema »Der staatsrechtliche Ausbau der Vereinigten Staaten«.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Die Weltattraktion Sonja Henie in ihrem neuesten, lustigsten und unterhaltendsten Film »Eiskönigin« in deutscher Sprache. Herrliche Wintersportszenen, wunderbare Tänze, bezaubernd schöne Balletts am Eis, einzigartige Schöpfungen in einem Solotanz der berühmten, derzeit bestbezahlten Filmschauspielerin Sonja Henie. — Es folgt der große Ganghofer-Film »Gewitter im Mai« mit Hansi Knotek und Hans Richter.

Burg-Tonkino. Der große Spionagefilm »In geheimer Mission« mit Gustav Fröhlich, Camilla Horn in den Hauptrollen. Eine außergewöhnlich spannende Handlung mit wunderbaren Szenen und herrlichen Bildern. — In Vorbereitung der große Hans-Albers-Film »Fahrendes Volk«.

Union-Tonkino. »Der Mann aus der Eden-Bar« ist der Titel des sensationellen französischen Filmwerkes des genialen Regisseurs Duviol, der bis einschließlich Donnerstag gezeigt wird. Der Film, dessen Ereignisse sich auf dem Montparnasse, dem Treffpunkt aller Welt in Paris, abspielen, ist der Triumph der diesjährigen französischen Saison. Der Inhalt ist äußerst spannend, die Bilder hervorragend, das Spiel ausgezeichnet. In der Hauptrolle die berühmten Filmschauspieler Harry Baur und Inkišinov.

Apothekendienst

Bis Freitag, den 10. d. M. versehen die **Mariahilf-Apotheke** (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die **St. Antonius-Apotheke** (Mag. Pharm. Albanze) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 7. Feber.

Ljubljana, 12 Pl. 13.10 Schrammel. 18 RO. 18.40 Philosophie. 19 Nachr., Nationalvortrag 20 Gesangskonzert. — **Beograd,** 18 Lieder. 18.45 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20.20 Sinfoniekonzert. 22 N. — **Brünn,** 16.10 Funkorchester. — **Brüssel,** 20.15 So ist das Leben. — 20.30 Funkorchester. — **Budapest,** 12.10 Konzert. — 13.30 Zigeunerkapelle. — 17.40 Luftschutzvortrag. — 18 Konzert. — 18.50 Tanzmusik. — 19.50 »Das Gespenst«, Lustspiel. — 22 Konzert der Zigeunerkapelle. 23 Konzert des Opernorchesters. — 17.40 Funkkapelle-Konzert. — 19 Französisch. — **Bukarest,** 19 Italien. Abend. — 20 Italien. Gärt. — **London National,** 18 Trio. — 19.25 Sport. — 20.30 Stadt und Land. — **Mailand,** 17.15 Kammermusik. 21, Symphoniekonzert. — 23.15 Tanzmusik. — **Paris,** 18.15 Klavier. — 22.15 Kammermusik. — **Prag,** 19.10 Tanzmusik. — 20.40 Tonfilmelodien. — 23 Konzert. — **Preßburg,** 17.10 Militärfunk. — 18 Karpathorussische Sendung. — 18.20 Slowakische Tanzlieder. — 19.35 Aktualitäten. — **München,** 6 Morgenspruch. Gymnastik. — 6.30 Frühkonzert. — 12 Mittagskonzert. — **Stuttgart,** 6 Morgenlied. — 6.30 Frühkonzert. — 8.30 Musik am Morgen. — 11.30 Volksmusik. — Beromünster, 16 Die Hausfrau zur guten Laune. — 16.30 Tanztee. — 18. Kammermusik. — 18.30 Besuch in einer Apotheke. — 18.55 Lieder aus dem Kanton. — 19.10 Die Welt von Genf aus gesehen. — 19.40 Die große Katharina.

napf. Eine Unmenge von Bedienten mit gelben Sonnenschirmen schloßen den bunten Reigen, der durch die ganze Stadt zog.

Ein neues, großes Wasserkraftwerk wurde dieser Tage in der Nähe von Trient eröffnet. Es wird betrieben durch die Wasserkraft der mittleren Eisack und erzeugt eine Jahresleistung von rund 230 Mill. kWh, die in der Hauptsache für die Industrie der Trienter Gegend verwendet werden.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawische Importkontrolle

DER FINANZMINISTER HAT EINE VERORDNUNG UNTERZEICHNET, IN DER ALLE DIEJENIGEN ARTIKEL AUFGEZÄHLT SIND, DIE AUS DEN NICHTCLEARINGSTAATEN OHNE GENEHMIGUNG DER NATIONALBANK NICHT NACH JUGOSLAWIEN IMPORTIERT WERDEN DÜRFEN.

Beograd, 4. Feber. Der jugoslawische Finanzminister hat eine Verordnung unterzeichnet, in der alle diejenigen Artikel aufgezählt werden, die aus den Nichtclearingstaaten nur gegen besondere Genehmigung der jugoslawischen Nationalbank nach Jugoslawien importiert werden dürfen. Dieser Beschluß tritt am 14. d. M. in Kraft. Es handelt sich hierbei um die folgenden Artikel:

Geschälter Reis (Tar-Nummer 5,1), ungeschälter Reis (Tar. Nummer 5,2), Tomaten (Tar. Nummer 7,2), Zwiebel (Tar. Nummer 7,3), Zitronen, Apfelsinen, Mandarinen (18, Ia-b), Bananen (10), Pinjolen, Koksnuße und sonstige exotische Nüsse zum Essen, Kastanien, Maronis, alles geschält (23), grüner Kaffee (25,1), grüner Kakau (27,1), Thee (28), jede Art von Gewürze (29), Oelsamen (31), Baumwollgarne (38,1), Jutagarn (38,3), Rafia (43), Wachs von Bienen (65), Talg, roh oder anders (67), Fischöl und ähnliches (69), Schafwolle (71), Angora- und sonstige Ziegenwolle (72), Rindfelle jeder Art (76, Ia-b), Korke jeder Art (96), Kalofon (100,4), Asbest, Amiant usw. (159), Anthrazit (169,1), Steinkohle (169,2), Koks (169,4), Teer aus Naphtha 1 (72), Parafinöl (176) Schmieröl (177,4), raffiniertes Paraphin (183,1), Borax u. Borpräparate (200), Tanninextrakte (230), Medikamente und sonstige pharmazeutische Präparate (234,1), organische chemische Produkte (235,2), Färbpräparate

(237), künstliche organische Farben (238) Ruß und ähnliches (242,1), Puder, Pomaden, Rouge usw. (261,2), einfadige Baumwollgarne (274), zweifadige Baumwollgarne (275), sonstige Baumwollgarne (277-276), Baumwollsammt (278), Rohjuta, Manilla, chinesisches Gras usw. (288,1), Hanfgarne, Leinengarne usw. (290), sonstige Pflanzenfasern (292), Jutasäcke (305), Schafwolle usw. (Kammgarn) (308-310), Streichgarn (313,12), Wollgarne (317), Garne aus Kunstseide (27), Seidengarne (329,1) Seidengewebe (331,1), imprägnierte Gewebe (341-348), Baumwolllappen (369), gegerbte Felle (369), Pelze (382), Kautschuk und Gutapercha (386), Gummischläuche (393) Filmstreifen und Kinofilme (418,10), Korkgegenstände (439), Propfen aus Korken (440), Papiermasse aus Holz usw. (441,2) Glasscham und Glasartikel (526), Eisenblech und Stahlblech (537), Eisenröhren usw. (539), Alteisen (588), Aluminium (590), Zinn (611), Rohnkupfer und sonstiger Kupfer (624), Dampfkessel (646,1), Dampfmaschinen usw. (650), Motorhammer, Motorkompressoren usw. (655), Nähmaschinen (655), Textilindustriemaschinen (657), sonstige Maschinen (658,11), Dynamomaschinen usw. (663), elektrische Apparate (665,15), Radioapparate (665,6) Fahrräder, Motorräder usw. (672-674), Automobile und Reserveteile (675), Rechenmaschinen, Schreibmaschinen usw. (685), Furnitur für Taschenuhren (607)

Unser Außenhandel 1937-38

DIE JUGOSLAWISCHE HANDELSBILANZ IM VERKEHR MIT DEN CLEARING- UND MIT DEN NICHTCLEARINGSTAATEN

Nach amtlichen statistischen Angaben über den Stand des jugoslawischen Außenhandels im Laufe des vorigen Jahres ist folgendes im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 1937 zu bemerken:

	Ausfuhr	%	Einfuhr	%	Unterschied
1938	3416.3	67.68	3445.0	69.23	- 28.7
1937	3097.2	62.30	3728.6	71.25	+ 178.6

Im Handelsverkehr Jugoslawiens mit den Nichtclearingstaaten

	Ausfuhr	%	Einfuhr	%	Unterschied
1838	1631.1	32.32	1530.3	30.77	+ 100.8
1937	2365.2	37.70	1505.1	28.75	+ 860.1

Wie aus den obigen Tabellen ersichtlich ist, verzeichnete der jugoslawische Außenhandel im Handelsverkehr mit den Clearingstaaten im Jahre 1938 ein Passivum in der Höhe von 28.7 Millionen Dinar gegenüber einem Aktivum in der Höhe von 178.6 Millionen Dinar im Jahre 1937.

Im Handelsverkehr Jugoslawiens mit den Nichtclearingstaaten gab es im Jahre 1938 ein Aktivum in der Höhe von 100.8 Millionen und im Jahre 1937 ebenfalls ein Aktivum in der Höhe

von 860.1 Millionen Dinar. Damit ist nicht gesagt, daß Jugoslawien im letzten Jahre nur 100.8 Millionen Devisen mehr erhalten hat, als es ausgegeben hat, denn hierbei ist davon nicht Rechnung getragen worden, daß gewisse Artikel auch nach den Clearingstaaten nur gegen Devisenbezahlung exportiert werden können, und daß gewisse andere Artikel aus den Clearingstaaten ebenfalls nur gegen Devisenbezahlung importiert werden können.

Wochenbericht der Beograder Börse

Effekte: Die Kurse aller staatlichen Obligationen blieben auch Ende der vergangenen Wochen fast gleich den Kursen aus der vorvergangenen Woche. Die Nachfrage war ziemlich schwach und kam zum Großteil von einigen Banken, die als Käufer erschienen. Die öffentliche Hand war ziemlich passiv. Eine etwas stärkere Tendenz können wir nur bei den Aktien der Nationalbank verzeichnen. Ebenso ist der Kurs der Aktien der Privilegierten Agrarbank etwas stärker. Im Vergleich zu den Kursen der Vorwoche zeigen die Kurse fast aller Papiere keine Änderung, nur die 7%ige Investitionsanleihe und die 7%ige Blairanleihe sind um ¼ Punkt fester. Dagegen sind die Papiere der 4%igen Agrarobligationen und der

6%igen Beglukanleihe um ¼ Punkt gesunken.

Vergleicht man die Kurse der jugoslawischen Staatspapiere, die Ende der letzten Woche notiert wurden, mit jenen, die Ende der vorvergangenen Woche an der Börse verzeichnet wurden, so ergibt sich folgendes Bild:

	26. Jänner	3. Feber
Kriegsschadenrente	473.25	473.25
7%ige Investitionsanleihe	100.25	100.50
4%ige Agrarobligationen	61.25	61.—
6%ige Beglukobligationen	90.25	90.—
6%ige dalm. Agrarobligat.	89.75	89.75
7%ige Blairanleihe	91.75	92.—
8%ige Blairanleihe	98.50	98.50
7%ige Seligmananleihe	100.—	100.—
7%ige Stabilisationsanleihe	98.—	98.—

Die Rentabilität der Staatspapiere am 3. Feber 1939: Kriegsschaden 5.28%, 7%ige Investitionsanleihe 6.96%, 4%ige Agrarobligationen 6.56%, 6%ige Beglük-

obligationen 6.67%, 6%ige dalm. Agrarobligationen 6.69%, 7%ige Blairanleihe 7.61 Prozent, 8%ige Blairanleihe 8.12%, 7%ige Seligmananleihe 7%, 7%ige Stabilisationsanleihe 7.14%.

Aktien: In etwas festerer Tendenz sind die Aktien der Nationalbank. Anfangs der Woche wurden sie zum Kurse von 7750 getätigt, später Ware 7830 und Geld 7750. Etwas fester sind die Aktien der Priv. Agrarbank. Große Stücke wurden Anfang der Woche zum Kurse von 230 getätigt, nachher nur Geld 230—230.50. Die anderen Aktien notierten auch diese Woche nicht.

Devisen: Die Clearingmark wurde im Laufe der ganzen Woche zu 13.80 und das englische Pfund zum stabilen Kurs von 238 plus Prim 8.40 Prozent getätigt. Die griechischen Bons blieben beim Kurse 37.

Konkursverhängung. Hermann Šuler, Kaufmann in Zgornja Sušica bei Bitezsko, erste Gläubigerversammlung am 15. Februar beim Kreisgericht in Kozje, Anmeldefrist bis 10. März, Tagsatzung am 15. März.

Rumänischer Kriminalbericht.

Mutter und zwei Töchter — Opfer eines bösen Dämons

Bukarest (ATP). Ein Mordprozeß vor dem Schwurgericht in Großwardein in Siebenbürgen hat in erschütternder Weise gezeigt, wie eine Mutter und ihre zwei Töchter ganz unter dem Bann eines gewissenlosen Menschen gerieten, der sie seelisch und körperlich zugrunde richtete. Die Verhandlung entrollte ein gräßliches Familien- und Sittenbild.

Auf der Anklagebank saß der 23jährige Duma Arsenie, der im September vorigen Jahres die 16jährige Irma Schicke im Zentrum von Großwardein auf offener Straße niedergeschossen hatte. Beim Verhör erzählte er, wie es zum Morde gekommen sei. Als den wahren Schuldigen klagte er den Schwager des von ihm ermordeten Mädchens, seinen Jugendfreund Paul Fenyak an. Duma Arsenie hatte bis voriges Jahr in seiner Heimatstadt Arad als Arbeiter gelebt. Sein Freund Fenyak forderte ihn im Jänner vorigen Jahres auf, mit ihm nach Großwardein zu gehen, wo er bessere Bezahlung erlangen könne. — Duma folgte dem Rat. Fenyak machte ihn in Großwardein mit seiner Schwiegermutter und seiner jungen Schwägerin Irma Schicke bekannt. Fenyaks Frau, die älteste Tochter der Frau Schicke, hatte vor wenigen Wochen Selbstmord verübt, wie es heißt, wegen unheilbarer Krankheit u. Fenyak war daraufhin zu seiner Schwiegermutter gezogen. Fenyak habe bald gemerkt, daß er (Duma) Gefallen an Irma Schicke gefunden hatte, und habe ihn ermuntert, sich um das Mädchen zu bewerben. Die alte Frau Schicke sei damit einverstanden gewesen, aber Irma habe ihn immer wieder hingezogen und ihm ihre Entscheidung für später in Aussicht gestellt.

Eines Abends habe er sie vor der »Orient-Textilschule«, die das Mädchen besuchte, erwartet. Er dränge Irma wieder um ihre Entscheidung, diese ließ ihn aber wieder stehen und ging mit einem Kollegen nach Hause. Am nächsten Abend aber lauerte der Angeklagte wieder auf das Mädchen vor der Schule und machte ihm Vorwürfe, daß es ihn wegen eines anderen Burschen habe stehen lassen. — Daraufhin, so sagte der Angeklagte in höchster Erregung, habe Irma zu weinen begonnen und ihm das Drama ihres Lebens erzählt. Sie sei die Geliebte Fenyaks, der sie unter einem hypnotischen Bann halte. Das Verhältnis habe bereits vor zwei Jahren begonnen und sie könne trotz allem von Fenyak nicht loskommen. Fenyak sei auch der Geliebte ihrer Mutter und ihre Schwester, die mit Fenyak verheiratet war, habe gewußt, daß ihre Mutter und Schwester mit ihrem Manne Beziehungen unterhalten. Ihre Schwester habe sich deshalb das Leben genommen. Fenyak lebe jetzt mit ihr und

ihrer Mutter. Wenn sie Duma heiraten sollte, so tue sie das nur, weil Fenyak sie dazu dränge, da er fürchte, daß sie schwanger sei. Sie werde sich aber auch weiterhin nicht von Fenyak losmachen können und seine Geliebte bleiben.

Voll Entsetzten habe er Irma zugeredet, mit ihm zu fliehen. Das Mädchen habe aber höhnisch erwidert, daß ein Mensch wie er, ihm einen Fenyak nicht ersetzen könne. Daraufhin habe er seinen Revolver gezogen und in blinder Wut dreimal auf Irma geschossen.

Fenyak und die Mutter der unglücklichen Irma Schicke entschlugen sich der Zeugenaussage, indem sie auf den Verhalt des Richters zugaben, daß sie befürchteten, ihre Aussage werde ihnen selbst Schande bereiten. Zwei Freundinnen der ermordeten Irma sagten aus, daß diese ihnen gegenüber wiederholt darüber geklagt habe, daß sie von Fenyak nicht loskommen könne.

Der Gerichtshof verurteilte Duma Arsenie schließlich zu vier Jahren Zuchthaus und begründete die milde Strafe damit, daß ihm seine berechnete Erregung als Milderungsgrund zugebilligt werden müsse. Der Gerichtshof erklärte, daß er der Verantwortung Dumas vollen Glauben schenke.

Pearl Harbour, das Singapore der Amerikaner.

New York, 4. Feber. Auf Grund eines Beschlusses des Marine-Ausschusses, soll die amerikanische Seefestung Pearl Harbour auf der Hawaii-Insel Oahn im Rahmen des jüngst festgelegten großzügigen Aufrüstungs-Programms der USA zu einem Singapore der Amerikaner im Pazifik ausgebaut werden. Auf der Insel Oahn, die heute schon mit ihren 20.000 Mann Marinetruppen die größte Garnison der Vereinigten Staaten von Amerika aufweist, befinden sich gewaltige Docks und Reparaturwerkstätten, desgleichen unterirdisch angelegte Munitionsdepots, besondere Häfen für U-Boote und Wasserflugzeuge und dgl. Die aus Stahl und Beton gebauten Küstenpforte sind mit weittragenden Geschützen aller Kalibers förmlich gespickt. Zwischen Palmenheinen und tropischer Flora sind Hunderte von Flak-Batterien eingebaut. Der Haupthafen auf Pearl Harbour soll in der Weise vergrößert werden, daß außer den Maschinen der Flugzeugmatterschiffe noch mindestens 200 Kampfflugzeuge starten und landen können. Während die Marineeinrichtungen auf Pearl Harbour bisher mehr defensiver Natur waren, sollen jetzt die Verteidigungswerke und Hafenanlagen zu einer ähnlichen Operationsbasis ausgebaut werden, wie der britische Flottenstützpunkt Singapore.

Von der Geliebten ermordet.

Lyon, 4. Feber. In einer Parkanlage hat die 30jährige Germaine Monteil aus Eifersucht ihren um 10 Jahre jüngeren Geliebten durch einen Schuß in das Herz getötet und hierauf auf die gleiche Weise Selbstmord verübt.

Kaffernhäuptling nimmt seltsame Rache

Im Südafrikanischen Gebiet von Pilgrims Rest brach in einem Rinder-Kralide Maul- und Klauenseuche aus. 1400 Tiere mußten erschossen werden, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern. Die Nachforschungen ergaben, daß ein Kaffernhäuptling die Schuld an dem Ausbruch der Seuche trägt. Er stand mit dem Besitzer der Farm in Feindschaft und sann schon lange darauf, wie er sich an ihm rächen könnte. Eines Tages grub er den Kadaver eines an der Maul- und Klauenseuche verendeten Rindes aus, hackte die Beine ab und legte sie in den Kral. Innerhalb weniger Tage waren hunderte von Rindern von der Seuche angesteckt.

Wette um fünf Liter Wein.

In Ungarn schloß ein junger Mann mit seinen Freunden die Wette, er wollte innerhalb weniger Stunden fünf Liter Wein trinken. Tatsächlich bewältigte der Trinkkünstler dieses Quantum, aber infolge einer schweren Alkoholvergiftung mußte er die Wette mit dem Tode büßen. Seine Freunde bereuen nun, ihn an diesem unsinnigen Wetttrinken nicht gehindert zu haben.

Sport vom Sonntag

Ing. Lenarčič-Abfahrtstrasse eröffnet

EINDRUCKSVOLLE BERGFESTER AM BACHERN. — MIRAN CIZELJ STELLT DEN ERSTEN STRECKENREKORD AUF. — NEUE ENTFALTUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR UNSEREN SKISPORT.

Knapp unter dem windumwehten Gipfel des sagenumspunnenen »Jezerški vrh« fand gestern eine eindrucksvolle Feier unser Wintersportler statt. Unter größtem Interesse unserer Skijugend wurde die vom großzügigen Protektor unseres Bachern-Wintersports Ing. Milan Lenarčič geschaffene erste Abfahrts-Strasse ihrer Bestimmung übergeben. Namens der Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines nahm die Taufe und die Eröffnung dieser zügigen Trasse der Leiter des städtischen Fremdenverkehrsamtes Ludwig Zorzut vor, der insbesondere an Ing. Lenarčič herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes richtete. Die Strecke wird fortan den Namen nach ihrem Schöpfer Ing. Lenarčič tragen, der auch in symbolischer Weise die Strecke mit dem Durchschneiden eines Bandes eröffnete. Schöne Worte richteten an Ing. Lenarčič noch Willy Forstnerič für den Mariborer Wintersport sowie Prof. Tončič aus Zagreb und Prof. Petkovšek aus Maribor im Namen der studierenden Jugend, die gerade gestern einen prachtvollen Wintersporttag am Bachern miterleben konnte. An der Durchtrassierung der Strecke nahmen noch der unermüdete Hüttenwart des »Senjorjev dom« Drago Senica sowie die Leiter der Skischule Miran Cizelj und Bubi Lautner reichen Anteil, denen desgleichen der Dank ausgesprochen wurde.

Unmittelbar darauf erfolgte der Start zum ersten Rennen auf dieser 3,5 Kilometer langen Strecke, die alle Feinheiten und Besonderheiten einer internationalen alpinen Rennstrecke aufzeigt. Im Intervall von einer Minute wurden 43 Rennläufer abgelassen, die alle ohne jeglichen Unfall (1) das Ziel erreichten. Es gab zwar mehrere Stürze, die aber alle restlos glimpflich verliefen, ein Beweis dafür, daß die Bahn trotz ihres Gefälles keine besonderen Gefahren in sich birgt. Kurz darauf wurde bereits das Resultat des Rennens bekannt. Die Reihung lautet:

1. Miran Cizelj (SPD Maribor) 4:26.2
 2. Franzi Čop (SPD Maribor) 4:44
 3. Božo Gajšek (SPD Maribor) 4:51.2
 4. Bubi Lautner (SPD Maribor) 4:56
 5. Marjan Kožuh (SPD Maribor) 5:13.2
 6. Ing. Tone Mastnak (SPD Maribor) 5:27
 7. Franci Preis (SPD Maribor) 5:39
 8. Kurt Welle (SSK Maribor) 5:39
 9. Vasko Škapin (SPD Maribor) 5:52
 10. Keko Škofič (SPM Maribor) 6:10
- An der Spitze der Rennleitung stand Drago Senica, ferner wirkten mit Pro-

fessor Petkovšek, Prof. Tončič, Forstnerič, Zorzut, Dekleva, Hribar, Lah, Voller, Vodeb, Tischler, Kobi, Kaučič, Kobal, Dr. Seber und Voglar. Die Verteilung der Preise fand im geräumigen Salon des Gasthofes Ptačnik in Ribnica statt. Na-

mens der veranstaltenden Alpenvereinsfiliale Maribor ergriff abermals Ludwig Zorzut das Wort und sprach allen seine Glückwünsche aus. Die Siegerliste verlautebarte der technische Leiter Willy Forstnerič, worauf der Protektor der Veranstaltung Ing. Lenarčič allen Mitwirkenden seine Anerkennung aussprach und insbesondere die sporttreibende Jugend beglückwünschte, der in erster Linie die neue Abfahrtsmöglichkeit dienen soll. Der siegreichen Mannschaft des Slowenischen Alpenvereines überreichte sodann noch Gastwirt Ptačnik den von der Ortsgemeinde Ribnica gestifteten Wanderpokal.

Skifisa gegen Zagreb

IMPONIERENDER ERFOLG UNSERER MITTELSCHÜLER IN DEN ALPINEN SKISDISZIPLINEN.

Samstag und Sonntag ging am Bachern ein recht anregender Skistädtekampf Maribor—Zagreb in Szene, bei dem die besten Mittelschüler in den alpinen Disziplinen, Slalom und Abfahrt, ihre Kräfte massen. Auf beiden Seiten traten je zehn Wettbewerber auf, die sich überaus spannende Kämpfe lieferten, aus denen Mariborer Vertreter in imponierender Weise als Sieger hervorgehen konnten. Die Kämpfe leiteten Prof. Petkovšek und Prof. Tončič, die ihr Hauptquartier im »Senjorjev dom« aufgeschlagen hatten.

Die Resultate waren:
Slalom:
 1. Božo Gajšek (Maribor) 2:19.4, 2. Kurt Welle (M.) 3:04.3, 3. Zvonko Berlič (M.) 3:44.2, 4. Keko Škofič (M.) 3:44.3, 5.

Saša Lhotka (Zagreb) 3:54.2, 6. Mario Kobi (Maribor) 3:55.2, 7. Detlev Hugo (Z.) 4:15.1, 8. Borut Repič (M.) 4:41.1, 9. Božo Schwarz (Z.) 5:22, 10. Halef Jagodič (M.) 5:22.1.

Abfahrt:
 1. Božo Gajšek (M.) 4:51.2, 2. Kurt Welle (M.) 5:51.8, 3. Keko Kofič (M.) 6:10, 4. Saša Lhotka (Z.) 6:32, 5. Halef Jagodič (M.) 6:46, 6. Lopič (M.) 6:49, 7. Dvornik (Z.) 7:7.4, 8. Hugo (Z.) 7:35.4, 9. Mario Kobi (M.) 7:37.5, 10. Schwarz 7:42.

In der Kombination feierte Gajšek vor Welle und Škofič einen überwältigenden Sieg. In der Gesamtwertung siegte Maribor mit 67.56 Punkten gegen 53.30 Punkte, die auf Zagreb entfielen.

Staatsmeisterschaft in der klassischen Kombination

JUGOSLAWIENS SKILÄUFERAUSLESE AM SLJEME. — TONE RAZINGER IN DER GESAMTWERTUNG AN ERSTER STELLE. — FRANZ SMOLEJ SIEGT IM LANG- UND KARL KLANČNIK IM SPRUNGLAUF. —

Am Sljeme kamen am Samstag und Sonntag unter ziemlichen Interesse der Zagreber Sportgemeinde die jugoslawischen Staatsmeisterschaften in der klassischen Kombination zur Entscheidung. Obwohl das Thermometer nahezu 15 Grad ober Null zeigte, ging die Veranstaltung dennoch an beiden Tagen klaglos vor sich, wofür sich der Zagreber SK. Marathon verdient gemacht hat.

Am Samstag wurde der Langlauf über 18 Kilometer ausgetragen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Favorits aus Jesenice, die auch diesmal in geschlossener Front den Sieg an sich brachten. Der Einlauf gestaltete sich wie folgt:

1. Franz Smolej (Bratstvo, Jesenice) 1:32.50,
2. Andreas Kerštajn (Ilirija) 1:32.55,
3. Leo Knap (Ilirija) 1:36.05,

4. Alois Klančnik (Dovje-Mojstrana) 1:36.41,
5. Lado Starman (Ljubljana) 1:37.07,
6. Lovro Zemva (Bratstvo) 1:37.26,
7. Tone Ranzinger (Bratstvo) 1:37.27,
8. Gustl Jakopič (Ljubljana) 1:38.20,
9. Tone Pogačnik (Bratstvo) 1:38.54,
10. Franz Mrak (Ilirija) 1:34.30.

Am Pennen beteiligten sich auch mehrere Vertreter der SSK. Maribor, die folgende Plätze einnahmen: 27. Subic 2:0-59.32, Jevžnikar 2:21.07, 33. Legvart 2:23.21.

Tagds darauf folgte der Sprunglauf auf der Sljeme-Schanze. Im Kombinationsspringen erwies sich Tone Razingger (Bratstvo, Jesenice) als der sicherste Akteur und riß damit auch den Kombinationssieg an sich. In der Kombination gestaltete sich die Endreihung wie folgt:

1. Tone Razingger (Bratstvo) 418 Punkte.
2. Andreas Kerštajn (Ilirija) 407.8
3. Lovro Zemva (Bratstvo) 403.9
4. Edo Bevc (Ljubljana) 403.9
5. Jože Knific (Bratstvo) 387.2

Im Spezialsprunglauf verbesserte Albin Jakopič den Schanzenrekord auf 41 Meter. Am besten fiel Karl Klančnik, der auch als Sieger hervorging. Die Siegerliste gestaltete sich:

1. Karl Klančnik (Ljubljana) 332.5, 36.5, 37.5, 38.5
2. Albin Jakopič (Dovje-Mojstrana) 326.4; 36.5, 36.5, 38
3. Peter Florjančič (Ljubljana) 315; 35.5, 36, 38
4. Gregor Klančnik (Dovje-Mojstrana) 302.4; 33, 35.5, 36.5
5. Milan Dekleva (Ljubljana) 288.6; 30.5, 33, 35.

Nur ein Winter-Cup-Spiel

Alle Versuche, »Gradjanski« doch zur Teilnahme an den Semifinalspielen des

Winter-Cup zu bewegen, sind bisher gescheitert, so daß gestern nur ein Spiel bestritten wurde. Die Gegner waren der BSK und »Jugoslavija«, die sich einen offenen, völlig ausgeglichenen Kampf lieferten, aus dem schließlich die BSK-Mannschaft mit 1:0 siegreich hervorging. Der einzige Treffer des Tages fiel in der 38. Minute der ersten Spielhälfte durch Vujadinovič.

Ueber die übrigen Spiele wurde noch nichts bekanntgegeben.

Austwärtige Spiele

Ljubljana: Ljubljana — Hermes 14:0.
Zagreb: Gradjanski — Slavija (Varaždin) 7:1; HASK — Concordia 4:4.
Prag: Viktoria Žižkov — Nusle 4:0, Sparta — Slavia 3:3.
Zemun: Bata — Zemun 3:0.
Rom: Torino — Livorno 3:2, Bari — Bologna 2:2, Genova — Lazio 2:1, Ambrosiana — Novara 3:1, Napoli — Juventus 1:0, Roma — Liguria 1:0, Modena — Juventus 2:0, Luchese — Triestina 1:0.

Der Vater der »Heilnahrung« gestorben

Stiller Abschied von einem Spender neuer Gesundheit.

Der Schweizer Arzt Dr. Max Bircher-Benner, der durch seine neuen Ernährungstheorien in weitesten Kreisen bekannt geworden ist, ist dieser Tage in Zürich gestorben.

Mit dem Namen Bircher-Benner verbindet sich bei vielen Menschen sofort die Vorstellung mit dem berühmten »Bircher-Müesli«, das heute durchaus nicht nur im Rahmen von Diätkost als Morgen- und Abendmahlzeit genossen wird, sondern sich auch auf dem Wege des gewöhnlichen Küchenzettels schon viele Freunde erworben hat.

Der Schweizer Arzt Dr. Max Bircher-Benner, der jetzt 72-jährig gestorben ist, war der erste, der die natürlichen Wechselbeziehungen der Ernährung zum gesamten menschlichen Organismus erkannte. Wenn heute die »Rohkost« schon fast überall in den Küchenzetteln aufgenommen ist, ja sogar bereits auf der Speisekarte der meisten Gaststätten ihren Platz behauptet — so sollten wir einmal daran denken, daß Dr. Bircher-Benner der erste gewesen ist, der die Bedeutung roher Früchte, Salate und roher Gemüse für den Organismus erkannte und damit seine ersten großen Heilerfolge erzielte.

Der berühmte Ernährungsreformer kam bereits als junger Arzt und eigentlich beinahe gegen seinen Willen, auf die Spur einer völlig neuartigen Ernährungsmöglichkeit für Heilkuren. Bei der Behandlung einer 30-jährigen Frau, die an erheblicher Magenerweiterung und Stuhlverstopfung litt, erwies sich alle bis dahin angewendete Ernährung von Milch, Eiern, gehackten Fleischspeisen, Mehlspeisen, leichten Biskuits usw. als unzureichend, um den daniederliegenden Kräftezustand der Kranken wieder aufzufrischen. Damals gab ein junger Medizinstudent, begeisterter Vegetarier, dem jungen Arzt den Rat, es doch einmal mit vegetarischer Nahrung zu versuchen. Man gab der Kranken daraufhin eine für die damalige Zeit geradezu unerhörte Kost aus rohen Früchten, Salaten, Nüssen, Vollkornschrotbrot und teils rohen, teils gekochten Gemüsen. Der Erfolg war erstaunlich. Die »schwer verdauliche« Kost brachte die Kranke schnellstens wieder auf die Beine. »Der Vegetarier hatte«, sagte Dr. Bircher-Benner selbst über diesen ersten Versuch, »über den Arzt gesiegt. Keine der mir damals bekannten wissenschaftlichen Tatsachen vermochte diese Wirkung zu erklären.«

Mehr als 10.000 Kranke sind dann im Laufe der Zeit mit dieser neuen »Heilnahrung« behandelt worden, und es erwies sich bald, daß die von Dr. Bircher-Benner entdeckte Ernährungsform nicht nur die Krankenbehandlung, sondern allgemein auch für die Ernährung des gesunden Menschen von weittragendem Wert war. Die große Ueberschätzung der Fleischnahrung, die zu häufigen Mahlzeiten des modernen Menschen hat Bircher-Benner frühzeitig als Hauptgrund für viele Krankheitserscheinungen erkannt.

Man braucht nicht unbedingt gleich

53 Goals in Zürich!

DIE SCHWEIZ ÜBERRUMPELT JUGOSLAWIENS EISHOCKEYTEAM MIT 23:0 — AUCH LETTLAND GEGEN JUGOSLAWIEN 6:0 SIEGREICH.

Jugoslawiens Eishockeyauswahl, die am Freitag mit 24:0 die Feuertaufer gegen die Tschechoslowakei im Kampfe um die Weltmeisterschaft bestehen mußte, erlitt auch im zweiten Spiel der Vorrunde, die es mit der Schweiz zusammenführte, eine katastrophale Niederlage. Die Schweizer stellten ihren Sieg mit 23:0 (7:0, 7:0, 9:0) fest. Trotzdem sah man allseits mit größtem Interesse dem Treffen Jugoslawien — Lettland entgegen. Obwohl die jugoslawische Mannschaft bereits mit einigen schönen Aktionen aufwartete, rissen die Gegner dennoch den Sieg mit 6:0 an sich. Aus der Vorrunde B, deren Spiele in Zürich vor sich gingen, steigen nur die Tschechoslowakei und die Schweiz in die Zwischenrunde auf. Ihr Kampf gestaltete sich zum bisher spannendsten Kampf, in dem die Schweizer mit 1:0 einen ziemlich glücklichen Sieg landeten.

Weitere Ergebnisse der Vorrunden waren: Kanada — Holland 8:0, Ungarn — Belgien 8:1, Tschechoslowakei — Lettland 9:0, Polen — Holland 9:0, Italien — Finnland 5:2, Kanada — Polen 4:0, Deutschland — Italien 4:4, England — Ungarn 1:0. Die Gegner der Zwischenrunde sind: USA, Deutschland oder Italien (den Sieger wird das Los entscheiden) aus der Gruppe A, die Tschechoslowakei und die Schweiz aus der Gruppe B, Kanada und Polen aus der Gruppe C sowie England und Ungarn aus der Gruppe D. Die übrigen Staaten sind ausgeschieden.

den Schritt zum völligen Vegetarismus tun. Soviel aber sollten wir alle von den Erkenntnissen des Schweizer Arztes in unser eigenes Leben übernehmen: daß wir mäßig leben, den Fleischgenuß ein-

schränken und im Rahmen unserer Ernährung Obst und frischem Gemüse, auch in Form von Rohkost einen breiten Raum einräumen.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Thomasschlacke jetzt billiger! 18% Waggonladung franko Station Ljubljana zu Din 92.-, in detail in Maribor zu Din 110.- pro 100 kg. Kmetijska družba, Maribor, Meljska cesta, Tel. 20-83. 385

Weißer Woche

Besonders günstige Preise

Deckenkappenwebe 180 cm Din 22.-

Textilana Büdefeldt

896 Maribor, Gosposka 14

ZUCKERKRANKE

Diabetikerbrot mit nur 18% Stärke und Spezialmehl bekommen Sie im Backhaus Robaus Nachf. Rakuša, Koroska c. 24. 630

Zu verkaufen

Harte Schlafzimmereimöbel billig zu verkaufen. Meizer, Čopova 5. 1060

Bett, Einsatz, Tisch, 2 Stokerln, Wasserbankerl, Schemel, Eimer, Lavoir, Kochgeschirr, alles 350 Din. Anzurf, Skrabl, Splavarska 7. 1061

Schwarzes Abendkleid Nr. 1 billig zu verkaufen. Stolna ul. 1-I, links. 1062

Einbettiges Schlafzimmer u. Küche verkauft Magazineur, Meljska 29. 916

Verkaufe Psycho mit ovalem geschliffenen Spiegel, massiv. Delavska 73, Menčak, 1063

Zu vermieten

Schönes möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. — Maistrova 13-I, links. 1070

Leeres Zimmer zu vermieten. Aleksandrova c. 55-II. 1064

Drei Zimmerherren werden sofort aufgenommen bei Deutschman, Vetriniska ulica 5. 1065

Dreizimmerige Wohnung im Zentrum ab 1. März zu vermieten. Anfr. Hausmeisterin, Slovenska ul. 16. 1068

Zu mieten gesucht

Suche Ein- oder Zweizimmerwohnung mit Küche in Maribor oder Umgebung für 1. März. Angebote unter »Sicherer Zahler« an die Verw. 1056

Offene Stellen

Vertreter(innen) für Privatkundenbesuch, Fabriksniederlage v. Massenbedarfsartikeln Marinič, Aleksandrova cesta 55-II. 1067

Fasser, welcher auch gravieren kann, für ständigen Posten gesucht. Antr. an Goldarbeiterwerkstätte Čajkaš i Juhas, Subotica, P. Dobanovacka 8. 925

Gesucht wird Winzer mit 3 bis 4 Arbeitskräften. Gregorčičeva 8-I, rechts. 1069

Gutes Haus mit bestem Umgang in Zagreb sucht anständiges Mädchen zu zwei Kindern (4½ und 1½ J.), welches gewillt ist, auch andere Hausarbeiten zu verrichten. Offerte mit Photographie und Referenzen an Pastuović, Zagreb, Novakova ul. 11. 1045

Mädchen für alles gesucht. Gregorčičeva 8/I., rechts. 944

Gedenke!

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer

Leset und verbreitet die

Mariborer Zeitung

Ljudska samopomoč in Maribor

vergibt für ihre Neubauten in der Kolodvorska ulica die Lieferung von Parketten. Die diesbezüglichen Unterlagen sind in der Kanzlei der Ljudska samopomoč, Aleksandrova cesta 47 erhältlich. Schriftliche Offerte sind bis zum 20. Feber d. J. einzureichen. Der Ausschuß berät sich das Recht der freien Vergebung vor.

Maribor, den 4. Feber 1939.

Leitung der Ljudska samopomoč

Technisches Allelei

Im Frühjahr soll in Japan mit dem Bau eines Straßentunnels zwischen Schimonoseki und Modschu unter der japanischen Inlandsee hinweg begonnen werden. Das Bauwerk erhält eine Länge von rund 5 km und eine Breite von etwa 7,5 Meter. Es wird in zwei Stockwerken angelegt, deren oberes dem Verkehr der Kraftwagen und deren unteres für Fußgänger und Radfahrer dienen soll. Die Baudauer wird auf vier Jahre und die Kosten werden auf rund 170 Millionen Dinar veranschlagt.

Kürzlich hat die dänische Regierung auf der Halbinsel Jütland Probebohrungen vornehmen lassen, aus denen man schließt, daß das alte Projekt eines Nord-Ostseekanals quer durch Jütland zur Zeit

wieder aufgenommen werden soll. Der Kanal soll nach den seinerzeitigen Entwürfen von Hanstholm nach Hovsor führen. Er würde eine Länge von rund 20 Kilometer haben und, da die Trasse fast ausschließlich durch ebenes, nur 3 bis 11 Meter über dem Meeresspiegel liegendes Gelände führt, verhältnismäßig geringe bautechnische Schwierigkeiten bieten. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf etwa 160 bis 170 Millionen Dinar.

Die amerikanische Flugzeugindustrie läuft gegenwärtig auf vollen Touren. Nach den Statistiken der Flugzeugindustrie sind im Jahre 1938 rund 2000 Flugzeuge in USA hergestellt worden. Bei voller Ausnutzung der vorhandenen Fabrikanlagen durch Einstellung von neuen 38.000 Arbeitskräften (bisher 36.000 beschäftigt) könnte USA jährlich bis zu 5500 Flugzeuge herstellen.

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß uns unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

Helene Hubmann geb. Žižek

Oberkonduktorswitwe

am Sonntag, den 5. Feber um halb 1 Uhr nachts im Alter von 82 Jahren, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, gottgegeben für immer verlassen hat.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird am Dienstag, den 7. Feber um 16 Uhr von der Leichenhalle am Stadtfriedhofe in Pobrezje aus auf dem Franziskaner-Friedhof beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird am Mittwoch, den 8. Feber um 7 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen. 1057

Maribor, Celje, 6. Feber 1939.

Franz Hubmann, Amalie Hobacher, Marie Lah, Anton Hubmann, Kinder; Walter Hobacher, Mitzi Hubmann, Marko Lah, Katharina Hubmann, Schwiegersöhne u. -töchter; Franz und Mitzi Hubmann, Trauti und Walter Hobacher, Ivan, Maria, Oskar und Alfred Lah, Max Hubmann, Enkelkinder.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Tante, Großmutter, Frau

Lisenc Maria, geb. Petek

Schneidermeisters Gattin

am 6. Februar 1939 im 74. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingegangenen findet Mittwoch, den 8. Februar 1939 um 1/24 Uhr vom Trauerhause, Studenci, Bollenkova ul. 12, aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 9. Februar 1939 um 7 Uhr in der Josefkirche in Studenci gelesen werden.

Maribor, 6. Februar 1939.

Familien Lisenc, Erbežnik, Petek und alle übrigen Verwandten. 1075

Für alle mir anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, des Herrn

Hans Tomažič

in so reichem Maße zuteilgewordenen Beweise der Teilnahme sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenspenden, sowie der Kameradschaftsrunde und der Freiw. Feuerwehr Maribor erlaube ich mir auf diesem Wege meinen aufrichtigsten, aus tiefstem Herzen kommenden Dank zu sagen. 1073

Maribor, 6. Feber 1939.

In tiefer Trauer: Jerica Tomažič.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß ihre edle, innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter, Frau

Barbara Hutter

am Sonntag, den 15. Februar 1939 um 18 Uhr, nach kurzem Leiden, im 88. Lebensjahr, für immer ihre Augen geschlossen hat.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 7. Februar um 16 Uhr vom Trauerhause, Trstenjakova ulica 9, aus nach dem städtischen Friedhof statt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Die hl. Seelenmesse wird am 8. Februar um 8 Uhr in der Minoritenkirche gelesen.

Ptuj, Graz, Wien, den 7. Februar 1939.

Franz Hutter
Betty Kosjek
Käthe Ussar
Maria Fersch
Fritzi Elsbacher
Lissy Sadnik

Kinder

Irene Hutter

Alexander Ussar
Arthur Fersch
Wilhelm Elsbacher
Dr. Raimund Sadnik

Sämtliche Enkel- und Urenkelkinder.

1074